

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

10.7.1898 (No. 159)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091398](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091398)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 159.

Sonntag, den 10. Juli 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

10. 7. 1851. Vor 47 Jahren, am 10. Juli 1851, starb in Petit-Bre bei Paris der Erfinder der Photographie Daguerre, der durch seine erfolgreichen Versuche der lichtempfindlichen Eigenschaften gewisser Stoffe zur Herstellung der Lichtbilder benutzte, ein Verfahren, welches seitdem zu hoher Blüte und weitester Anwendung gelangt ist. Daguerre veröffentlichte 1839 sein Geheimniß für eine lebenslängliche Jagdrechte von 6000 Frs. Er wurde am 18. Nov. 1789 zu Cormeilles geboren.

Ausland.

Dlmüt, 6. Juli. Zwischen deutschen und tschechischen Studenten kam es gestern hier zu Straßenunruhen. Die Bewegung nahm großen Umfang an. Infanterie säuberte den Platz. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Wien, 8. Juli. Wie die Abendblätter aus Dlmüt melden, fanden gestern Abend neuerdings Unruhen statt; die Excedenten bewarfen die Polizei mit Steinen. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch, verletzte einen Excedenten und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Balparaiso, 8. Juli. In den Handelskreisen der ganzen Republik ist heute eine Panik ausgebrochen. Am Dienstag war in Santiago ein großer Sturm auf die Bank von Chile in Folge des Gerüchtes, daß die Bank in Schwierigkeiten sei und die Regierung Papiergeld ausgeben wolle, um zur Rettung der Bank beizutragen. Eine Regierungskommission ist ernannt worden, um für Abhilfe zu sorgen. Alle Geschäfte hier und in Santiago sind thatsächlich unterbrochen.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

London, 8. Juli. Reuters Bureau meldet aus Santiago von gestern: Schafter theilte dem Kommandanten Santiagos Loral mit, in Folge der Zerstörung der Flotte Cerveras könnten die amerikanischen Kriegsschiffe frei mit der Landarmee gegen Santiago cooperiren und giebt Loral Bedenkniß für die Capitulation. Es wird geglaubt, Loral sei entschlossen, Widerstand zu leisten, obwohl Pando mit den Verstärkungen nicht eintraf, aber auf dem Marsche nach Havana sich befindet. Die Ausfichten auf die Uebergabe Santiagos nehmen zu. Das Feuer wurde heute nicht erneuert, obgleich der Waffenstillstand wahrscheinlich zu Ende geht. An die beiden Armeen sollen Mittheilungen gelangt sein, wonach sowohl in Washington als in Madrid Schritte zur Beendigung der Feindseligkeiten unternommen seien. Lieut. Hobson kam in Siboney an und ging an Bord des Schlachtschiffes „Newport“.

New York, 8. Juli. Aus dem Hauptquartier des Generals Schafter wird vom 7. Juli gemeldet: Der Waffenstillstand ist bis Sonnabend Mittag verlängert worden, um es dem General Linarez zu ermöglichen, sich mit Blanco und der Regierung in Madrid in Verbindung zu setzen.

Der aus der spanischen Gefangenschaft ausgelöste Lieutenant Hobson erklärte, der „Merrimac“ sei unverfehrt durch alle Verteidigungsmittel des Hafens hindurchgekommen, und erbot sich, ein Kriegsschiff in den Hafen hineinzuführen.

Ismaïlia, 8. Juli. Das spanische Geschwader Camara's liegt seit gestern Abend fünf Meilen von Suez vor Anker. Das Geschwader erwartet noch das Schlachtschiff „Belaho“, welches wegen einer Ausbesserung an der Maschine zurückgehalten wird. Camara stattete dem Gouverneur einen Besuch ab. Salutschiffe wurden ausgetauscht.

Ismaïlia, 8. Juli. Das Geschwader Camaras geht durch den Suezkanal zurück, um nach Spanien zurückzukehren.

Washington, 8. Juli. Da die letzte Depesche Dewey's vom 4. d. M. irgend einen Zwischenfall nicht erwähnt, wird das Gerücht, er habe auf ein deutsches Schiff geschossen, als unbegründet erklärt. Es handelt sich hier offenbar um die Widerlegung irgend welcher Tendenzschriften.

London, 9. Juli. Das deutsche Kriegsschiff „Geier“ kam am Mittwoch vor Santiago an und bat Admiral Sampson um die Erlaubniß, in den Hafen einzufahren zu dürfen. Sampson antwortete: Auf ihr eigenes Risiko, wir können in Verbindung mit der Landarmee vielleicht jeden Augenblick das Bombardement eröffnen. Der „Geier“ dankte und dampfte vor das Fort Morro. Sein Signal: „Ist der Eingang passierbar?“ wurde vom Fort sofort verstanden, blieb aber unbeantwortet. Der „Geier“ wartete zehn Minuten bei dem Fort, dann dampfte er westlich, um die spanischen Wracks zu besichtigen.

Marine.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Et. Lt. im I. Seebataillon Karß u. Br.-Lt. Jaeger vom 9. Württ.-Inf.-Reg. 127 sind hier selbst eingetroffen, um sich dem Transport nach Kaulischon anzuschließen. Hauptm. Brohm von der I. Ing.-Zusp. ist zur Information vom 8.-21. d. M. an Bord S. M. S. „Brandenburg“ komd.

Kiel, 8. Juli. Der Groß. Mell. Geh. Rath, außerordentl. Gesandte und bevollm. Minister v. Derken, welcher als Bevollmächtigter zum Bundesrath in Ausschusse desselben für das Seewesen den Marineetat vertritt, wird am 27. d. M. die Panzerschiffe und Einrichtungen der Kaiserl. Marine besichtigen. Der Techniker Erwin Stamm aus Herbede an der Ruhr ist vom 1. Juli cr. ab als technischer Sekretariatsaspirant im Maschinenbauressort zu einer sechsmonatigen probeweisen Beschäftigung angestellt. (N. D. Z.)

Kiel, 8. Juli. Der einj.-freiwill. Marine-Arzt Dr. Niemy ist für die Fahrt des Torpedo-Div.-Bootes „D 3“ auf dasselbe kommandirt.

Kiel, 8. Juli. Zum Untergang der Werftpinnasse II am 5. Februar cr., bei welchem 9 Mann der übergesetzten Wachmannschaft und 1 Mann der Bootsbesatzung ertranken, wird gemeldet, daß die Staatsanwaltschaft das Verfahren über die Er-

mittlung der Ursache eingestellt hat, da eine zur Verurtheilung erforderliche Fahrlässigkeit gegen Niemand sich hat feststellen lassen. Es ist durch Zeugenaussagen und durch das Gutachten von Sachverständigen als unzweifelhaft festgestellt worden, daß das Unglück durch den eigenthümlichen Zustand der See im Kieler Hafen, welcher an jenem Unglücksmorgen als ein ganz ungewöhnlicher bezeichnet werden muß, wie er nur sehr selten angetroffen wird, verursacht worden ist. Das beklagenswerthe Ereigniß muß als einer jener im Seeverkehr vorkommenden Unglücksfälle bezeichnet werden, welche ihre Ursache in den ungewöhnlichen Seegangsverhältnissen haben, und für welche daher Niemand verantwortlich gemacht werden kann.

Kiel, 7. Juli. In Eckernförde brannten die nebeneinander gelegenen großen Fischerporthäuser und Mariniranstalten der Firmen Möller und Buhmann total nieder. Der Schaden ist bedeutend.

Berlin, 7. Juli. Der neue für die nordischen Reiche mit dem Wohnsitz in St. Petersburg ernannte Marineattaché Korvettenkapitän Freiherr von Schimmelmann hat zunächst vor Antritt seines Kommandos eine Studienreise nach dem Auslande angetreten; der bisherige Marineattaché bei der Kaiserl. deutschen Botschaft in St. Petersburg Korvettenkapitän Kalau vom Hofe tritt mit dem 1. Oktober d. J. in den Frontdienst zurück.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Remede sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unterer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 9. Juli. Der kommandirende Admiral v. Knorr hat heute einen dreiwöchigen Urlaub nach der Provinz Posen angetreten.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Der Zahlm.-Adj. Wih ist unter Verlesung nach Cuxhaven zur IV. Art.-Abt. kommandirt.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Der Ob.-Segelm.-Maat Köster wird vom 11. ds. Mts. ab eine Probefahrt als Wehrmeister am Wehr bei Dütte am Dortmund-Ems-Kanal antreten.

Wilhelmshaven, 9. Juli. S. M. S. „Grille“ ist gestern Nachm. 3 Uhr nach Moorsum zurückgekehrt und wird voraussichtlich heute wieder von dort in See gehen.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Der Lootsenbooyer „Wangeroo“ kehrte gestern Abend 9 Uhr 30 Min. hierher zurück und anferkte auf Rhede. — S. M. Zorp.-St. „S 53“ ging heute Morgen zur Bornahme von Uebungsfahrten in See.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Der neue Kreuzer 2. Klasse „Gerta“ dürfte in nächster Zeit in Dienst gestellt werden, um seine Probefahrten abzuhalten. Nach den letzten Bestimmungen soll das Schiff als Begleitschiff der „Hohenzollern“ auf der Reise nach Palästina bestimmt sein. Ferner verlautet, daß „Gerta“ alsdann nach Ostafien beordert werden solle, sowie daß S. K. H. Prinz Heinrich von Preußen an Bord dieses Kreuzers zurückkehren werde.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Für den Kreuzer „Bussard“ werden am 27. Juli mit dem Reichspostdampfer des Nordd. Lloyd Inventarien und Materialien nach Sidney abgehen. Gegenstände, welche mit dieser Nachsendung besördert werden sollen, müssen 14 Tage vorher an die hiesige Kaiserl. Werft abgeliefert werden.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Heute Morgen lief der Schleppdampfer „Assuradeur“ von Bremen im neuen Hafen ein. Derselbe überbringt im Laufe des heutigen Tages Proviant nach den Kriegsschiffen bei Helgoland.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Das Gebäude für die Deckoffizierschule ist seit Kurzem fertig gestellt. Der innere Ausbau sollte so beschleunigt werden, daß im nächsten Jahre das Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden könnte. Indessen verlautet neuerdings in Kieler Blättern, daß die Verlegung der Schule erst im Oktober 1900, also in reichlich 2 Jahren erfolgen soll. — Für eine solche Verlegung der Uebersiedelung fehlt jede thatsächliche Unterlage.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Der Stenographenverein (Ein.-Schl. Stolze-Schrei) beabsichtigt, im Monat August einen neuen Unterrichtskursus zu eröffnen. Die Bedingungen sind dieselben wie bei den bisherigen Kursen. Der Verein hat mit den Unterrichtskursen im abgelaufenen Jahre recht erfreuliche Erfolge erzielt. Er schickte u. A. die ersten deutschen Stenographen mit dem Dampfer „Darmstadt“ bezw. dem Dampfer „Crefeld“ nach Kiautschou. — Anmeldungen zur Theilnahme an dem neuen Kursus, welcher im Saale des „Wintergarten“ (Dauvelt, Rooststraße) erteilt wird, nimmt der Verein jederzeit entgegen. Auch liegt eine Liste zur Einzeichnung von Theilnehmern im „Wintergarten“ (Dauvelt, Rooststraße) von jetzt ab aus.

Wilhelmshaven, 8. Juli. Vorgestern hielt der Krieger- und Kampfgenoßen-Verein seine General-Versammlung im Vereinslokal „Burg Hohenzollern“ ab, welche sich eines guten Besuches erfreute. Nach längerer Abwesenheit leitete der I. Vorsitzende, Herr Baron v. Lüdinghausen, zum ersten Male wieder eine Versammlung. Derselbe begrüßte die Kameraden auf das herzlichste. Darauf erstattete er, zur Tagesordnung übergehend, zunächst ausführlichen Bericht über den am 18. und 19. Juni abgehaltenen offizielichen Kriegerstag. Er führte aus, daß es ihm eine besondere Freude sei, der Versammlung mittheilen zu können, daß fast alle Anträge, welche von hier aus gestellt wären, angenommen seien. Insbesondere sei der Antrag des hiesigen Vereins, das nächste Bundeskriegerfest im Jahre 1900 hier abzuhalten, einstimmig angenommen und sei es Pflicht des Vereins, zeitig genug Vorbereitungen hier zu treffen, um das Fest zu einem glänzenden zu

gestalten. Sodann kam die Abhaltung eines Sommerfestes zur Sprache. Beschlossen wurde, dasselbe am Sonnabend, den 30. Juli, abzuhalten. Dasselbe soll in Concert, Gesangsvorträgen und nachfolgendem Tanzkränzchen bestehen. Unter „Verschiedenes“ wurde ein Schreiben des Rückenmachers H. Gust. Schaaf jun. verlesen, welcher sich empfiehlt, die Vereinsmitgl. zu liefern. Diejenigen Kameraden, welche über einige Stimmittel verfügen, werden gebeten, dem Männerchor beizutreten. Eingeführt in den Verein wurden 4, aufgenommen 2 Kameraden und neuangemeldet 1 Kamerad.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Ein außergewöhnlich großes Exemplar eines Granatfisches wurde uns heute vorgelegt. Das Thier war etwa 10 cm lang und hatte die ungefähre Dicke eines kleinen Fingers, eines erwachsenen Menschen. Auf dem ersten Ring trug das Thier eine sonderbar dunkle Zeichnung, die einer ovalen Medaillon-Brustbild-Photographie eines Menschen nicht unähnlich sah.

Bant, 9. Juli. Der Geburtstag S. K. H. des Großherzogs wurde gestern Abend vom Krieger- und Kampfgenoßen-Verein in würdiger Weise im Vereinslokal (Krause) gefeiert. Vorher wurde eine kurze Sitzung abgehalten, in welcher nach Ausnahme einiger neuer Mitglieder beschließen wurde, der Fahnenweihe des Vereins „Concordia“ am 31. ds. Mts. beizuwohnen. Hierauf hielt Herr Pastor Jbbeken in zu Herzen gehenden und begeisterten Worten die Festrede, die in ein Hoch auf S. K. Hoheit den Großherzog ausklang. Später nahm Herr Pfarrer prediger Thiem das Wort, um der Verdienste S. M. des Kaisers zu gedenken. Redner schloß mit einem Hoch auf den Verein. Eine Reihe von unterhaltenden Vorträgen trug zur Erhöhung der schon verlaufenen Festsfeier nicht unwesentlich bei.

Bant, 9. Juli. Eine merkwürdige Erscheinung bot gestern unsere Gemeinde. Während im benachbarten Wilhelmshaven aus Anlaß des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs die öffentlichen Gebäude, darunter auch das Rathhaus, Flaggen Schmuck angelegt hatten, fehlte ein solcher auf unserem Rathhaus. Auch sonst bemerkte man nur wenig oldenburgische Flaggen.

Heppens, 9. Juli. Der Geburtstag S. K. H. des Großherzogs wurde in hergebrachter Weise gefeiert. Die Schulfeiern fanden morgens statt, während der Krieger- und Kampfgenoßenverein den Tag in seinem Vereinslokal gestern Abend durch einen Ball festlich beging. Vor Beginn des Balles fand ein Umzug durch den Ort statt. Der Vorsitzende des Vereins leitete die Feier ein durch eine Ansprache, welche mit einem dreifachen Hoch auf S. K. H. den Großherzog schloß. Der Gesangverein „Sängerkränz Bliß-auf“ nahm an der Feier theil. — Der Kriegerverein „Kameradschaft“ veranstaltet erst heute Abend im Anschluß an die Monatsversammlung eine entsprechende Feier.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Hooftiel, 9. Juli. Gestern Morgen ereignete sich hier selbst ein schwerer Unglücksfall. Wie alljährlich, so sollten auch gestern Morgen aus Anlaß des Geburtstages des Großherzogs aus dem auf dem Deiche stehenden Boller einige Schiffe abgegeben werden. Beim Abfeuern platzte das Rohr. Durch die Sprengstücke wurden die mit dem Abfeuern beschäftigten Personen, der Postverwalter Freyrichs und der Kaufmann und Wirth Wessel Behrens, verletzt. Dem Postverwalter F. wurde eine Hand abgerissen und das Gesicht durch Pulver theilweise verbrannt, während dem Kaufmann B. der Daumen der einen Hand fortgerissen wurde.

Oldenburg, 7. Juli. Et. K. H. der Großherzog wird am Sonnabend in Brake und Esfleth die neuen Bieranlagen besichtigen. Wie es heißt, wird der hohe Herr auch Oestemünde vorher einen Besuch abtatten. Et. K. H. der Erbprinzherzog kehrt heute Abend mit seiner Tochter, der Herzogin Sophie Charlotte, an Bord seiner Yacht „Behnsahn“, mit der er eine Reise nach Dänemark und Kiel-Travemünde (Kieler Woche) unternommen hat, hierher zurück und wird in Kastele Wohnung nehmen. Die Erbprinzherzogin wird noch in Würzburg, wo sie beim Professor v. Reube schon seit längerer Zeit in Behandlung ist. Sie dürfte jedoch im Laufe des Monats hierher zurückkehren.

Emden, 8. Juli. Die ersten Heringe hat unser Kaiser erhalten. Die Heringfischereigesellschaft „Neptun“ hat an den Kaiser 1/4 Tonne der besten Heringe des am 6. ds. Mts. angekommenen Loggers abgesandt. In früheren Jahren wurden die allerersten Heringe hoch bezahlt; ein Hering kostete 75 Pfg. bis 1 M. Jetzt kosten die besten Heringe hier gleich nach Ankunft des ersten Loggers 15 Pfg. pro Stück; Matjesheringe kosten 10 Pfg. pro Stück.

Emden, 7. Juli. Die Anlage einer elektrischen Zentralstation wird, wie verlautet, hier geplant. Die auf Morgen einuberufende Plenarsitzung der städtischen Kollegien wird dem Vernehmen nach über Grundabtretung für eine solche Station, sowie für die Hafensbahn im Kaiser Wilhelmshafen berichten.

Bremen, 7. Juli. Ein infames Vorkommniß wurde am 23. Juni in Newyork an Bord des neuen Frachtdampfers „Kaiser Friedrich“ des Nordd. Lloyd verübt. Ein unbekannter Vandal hat nämlich das große Delgemälde Kaiser Friedrich im großen Salon zerschneiden. Das Bild, eine Schöpfung des Malers Walthar Peterfon in Düsseldorf, stellt den Kaiser in Lebensgröße dar und kostet 32 000 M. Als Kapitän Störmer die Vernichtung wahrnahm, leitete er sofort eine Untersuchung ein; alle Stewards wurden verhört, aber keiner wollte die That verüben oder den Thäter bemerkt haben. Seitdem der Dampfer seine erste Reise beendet hatte, haben viele tausend Personen

Das Gemälde bewundert, und auch am 23. Juni waren wieder zahlreiche Besucher an Bord, um das Schiff zu besichtigen. Das Gemälde zeigt zwei mit einem scharfen Messer gemachte Schnitte in Form eines X; dieselben sind 2-3 Fuß lang und erstrecken sich vom Gürtel bis an die Stiefelspitze.

Zum Untergang der „Bourgoigne“

wird aus Paris gemeldet, daß man Hoffnung hegt, daß doch noch mehr Personen gerettet sind als bisher angenommen wurde. Die „Bourgoigne“ hatte nämlich zwölf große Rettungsboote, von denen sechs ins Wasser gelassen wurden. Drei davon haben dem Rettungswerke gedient, das vierte wurde von dem Rauchsang der „Bourgoigne“ umgeworfen, und seine Insassen ertranken. Es wird nun die Frage erörtert, wo die beiden anderen Boote geblieben sind; man hat bis jetzt keine Nachricht von ihnen. Wie aus Boston telegraphirt wird, sind daselbst 162 der Ueberlebenden von der „Bourgoigne“ eingetroffen.

Aus Halifax wird berichtet: Mehrere Gerettete zeigen Spuren von Messerstichen und Bissen vom Kampfe auf der Schiffstreppe. Volle Pflicht erfüllten nur der Kapitän Deloncle und der Offizier Pichon. Letzterer war der Einzige, der Frauen ins Boot half und die Männer gewaltsam abhielt, die Frauen daraus zu entfernen. Leider kippte das Boot eine Minute später um. Keines der von Halifax zur Rettung der Schiffbrüchigen ausgesandten Fahrzeuge ist bisher zurückgekehrt.

Der französische Konsul in Halifax begann daselbst die Vernehmungen. Es wurde festgestellt, daß die „Bourgoigne“ 18 Knoten in der Stunde fuhr, trotz des Nebels. Dies entspricht vollkommen dem Reglement, entgegen der Behauptung des Vertreters der Versicherungsgesellschaften, welche 4 Millionen Francs zahlen mußten.

Eine Anklage wegen Mordes haben diejenigen geretteten Matrosen der „Bourgoigne“ zu erwarten, welche mit Naderstangen und Messern die Schiffspassagiere tödteten, die ihnen bei ihrer Flucht in die Boote hinderlich waren.

Ueber Kapitän Deloncle sagte, wie aus Paris gemeldet wird, der gerettete Karl Lieber aus Philadelphia, der ebenfalls mit Matrosen auf Tod und Leben gerungen hatte, der Kapitän habe, im Vertrauen, die „Bourgoigne“ durch ein einfaches Manöver ins Gleichgewicht zu bringen, kostbare Minuten vergehen lassen, bevor er das Signal für die allgemeine Rettung gab. Dies geschah erst, als im Maschinenraum das Wasser bereits einige Zoll hoch stand.

Nach einer unverbürgten Meldung aus Paris gingen 88 Passagiere erster, 113 zweiter, 246 dritter Klasse und 118 Angestellte unter. Gerettet wurden 68 Passagiere erster und zweiter Klasse, 12 dritter Klasse und 102 Angestellte.

Vermischtes.

* Ringkjöbing, 8. Juli. In der letzten Nacht um 2 Uhr scheiterte bei Bjerrehuse die deutsche, in Papenburg be-

heimathete Brigg „Anna“. Die Brigg war auf der Reise von Papenburg nach Stockholm mit Kohlen unterwegs. Von den 7 Mann der Besatzung erkrankten 3. Das Schiff ist wrack.

* Japan beabsichtigt ein sechseckiges, völlig aus Porzellan hergestelltes Haus auf die Pariser Weltausstellung zu schicken. Es mißt mehrere Ellen im Umfang und wiegt etwa 1400 Pfd. Vom künstlerischen Standpunkt aus betrachtet, soll es eine hervorragende Leistung sein. Die Anfertigung wird 40 000 Mark kosten.

** Wittmund, 8. Juli. Der Auftrieb zum gestrigen Vieh- und Schweinemarkt war nicht bedeutend. Aufgestellt waren annähernd 50 Stück Hornvieh und einige Schafe. Beste Waare war gesucht und wurde sehr gut bezahlt, da viele auswärtige Händler erschienen waren. Fette Schweine werden hier zur Zeit mit 40 Mk. für 100 Pfd. Lebendgewicht bezahlt. Nächster Vieh- und Schweinemarkt findet am Montag, den 25. Juli statt.

Preisrathsel.

a a c
d b e e g
h i n n n o
p o r r s
s u w

Obige Buchstaben sind in gleicher Form so zu umstellen, daß die einzelnen Wageredten bedeuten: 1. Buchstabe, 2. deutscher Fluß, 3. französischer Fluß, 4. englische Stadt, 5. französische Stadt, 6. ostindische Stadt, 7. Buchstabe. Die mittlere Sentenz bezeichnet alsdann eine englische Bergspitze.

Auflösung des Preisrathsel in Nr. 153:

S e z n e
M u l d e
M i l l e r
B e e n e
B e r r a

Es gingen 5 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt: Johann Kanten.

Kirchliche Nachrichten.

5. Sonntag nach Trinitatis.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 11 Uhr. Hühnermörder, Pred. Katholische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 8 Uhr.

Civilgemeinde. Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: 1. Petri 3, 8-15. Kollekte für den Jünglingsverein und den christl. Verein junger Männer in Honnober.

Nachmittags 3 Uhr: Bibelst. im Armenarbeitshaus. Kottmeier, Pastor. Abends 7 1/2 Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Kirchengemeinde Bant. Gottesdienst um 10 Uhr. Nach dem Gottesdienst Kinderlehre für Knaben.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.) (Am Garnisonkirchhof.)

Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagschule. Nachmittags 5 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelst. Schröder, Pred.

Baptistengemeinde. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst Nachmittags 4 Uhr Predigt. Grüber, Prediger.

Verlosungen.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 9. Juli. Bei der am 5. Juli angefangenen Ziehung der 1. Kl. 199. Königlich Preussischen Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 3 Gewinne à 1000 Mk. auf Nr. 50669, 76516, 116707. In der Nachmittagsziehung: 3 Gewinne à 500 Mk. auf Nr. 39748, 59273, 130127. In der am 6. fortgesetzten Ziehung fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 10 000 Mk. auf Nr. 112264, 2 Gewinne à 3000 Mk. auf Nr. 118761, 188133. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 30000 Mk. auf Nr. 213184, 1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 170538, 1 Gewinn à 5000 Mk. auf Nr. 101665. In der am 7. stattgefundenen Schlussziehung fielen: 2 Gewinne à 500 Mk. auf Nr. 53188, 162566.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Hamburg, 9. Juli. Der Hamburgische Korrespondent meldet: In Ottenen verhaftete Polizeikommissar Engel den Handlungs-kommiss J. Kr. aus Linden bei Hannover bei Herausgabe eines falschen Fünfmarscheines. Nachforschungen führten zur Entdeckung einer Falschmünzwerkstätte an der Gimsbütteler Chaussee, wo Lithographiesteine zur Herstellung falscher Fünfmarscheine und zehnfünnig-Postmarken gefunden, falsche Postmarken und 150 falsche Fünfmarscheine beschlagnahmt wurden. Die Steine tragen sämtlich die Nummer 9 159 383, Berlin, 13. Januar 1882.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtung	Wind	Baromet.	Temperatur	Feuchtigkeit	Wolken	Beobachtung	Wind	Baromet.	Temperatur	Feuchtigkeit	Wolken
Datum.	Zeit.	mm	Grads.	Grads.	Grads.	Zeit.	Zeit.	mm	Grads.	Grads.	Grads.
Juli 8	8 30 h. Morg.	789.3	14.2	80.3	6	10	ca				
Juli 9	8 30 h. Morg.	789.3	12.5	80.3	6	10	ni				
Juli 9	8 30 h. Morg.	781.0	13.9	11.8	14.2	8	10	str			1.7

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, 10. Juli: Vorm. 5.46, Nachm. 5.56. Montag, 11. Juli: Vorm. 6.23, Nachm. 6.38.

Anzuleihen gesucht
8-9000 Mk.
auf 1. Hypothek und pupillarische Sicherheit (Feuertage 20000 Mk.)
Heppens, den 9. Juli 1898.
H. P. Harms.

Bäckerei zu vermieten.
Zum 1. November ist meine an guter Lage befindliche, Börsen- und Mittelstr.-Ecke belegene

Bäckerei
nebst Wohnung und Laden billig zu vermieten. Daselbst eine Stagenwohnung zu vermieten.
N. H. Nannen, verl. Börsenstraße 83.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Bismarckstr. 28 p. L., am Park

Gutes Logis
für 2 anst. Leute. Marktstr. 28, I. L.

Zu vermieten
auf sofort oder später mehrere schöne 3- und 4-zimmerige Wohnungen mit abgeschlossenem Corridor, im Preise von 150 bis 300 Mk.
A. C. Ahrends, Neue Wilhelmshavenstraße 25.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer.
Sielehaus, verl. Peterstraße.

Eine Stagenwohnung
zum 1. August zu vermieten.
J. Raften, Bant, Neue Wilhelmshavenstraße 31.

Zu vermieten
eine 2- und eine 3-zimmerige Oberwohnung zu August.
Fehler, Tonndiech 46.

Zu vermieten
ein kleines möbl. Zimmer.
Peterstr. 83, 2. St. r., nahe Thor I.

Zu vermieten
eine Stube (möbliert oder unmöbliert) auf sofort oder später.
Augustenstraße 4.

Zu vermieten.
Zimmer mit Schlafkammer, fein möbliert, für ein auch zwei Herren.
Bismarckstr. 6, Laden links zu erfragen.

Zu vermieten
zum 1. November eine mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete 4-5-zimmerige 1. Stagenwohnung Börsenstr. 38. Zu erfr. Börsenstr. 37, part.

Zu vermieten
auf sofort eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Räumen nebst Küche und sonstigen Räumlichkeiten, im Hause Königstraße Nr. 37. Näheres beim Verwalter Sehr, Banterstr. 7.

Zu vermieten
zum 1. Aug. ein 4-zimm. Wohnung mit Wasserl., Keller u. Bodenkammer. A. Stolle, Marktstr. 22.

Schlächterei zu vermieten.
Zum 1. November ist meine an bester Lage befindliche, Ecke Börsen- und Mittelstraße belegene

Schlächterei,
verbunden mit Wohnung und schönem Laden preiswerth zu vermieten.
N. H. Nannen, verl. Börsenstraße 83.

Schweine,
billigst, auch auf Zahlungsfrist, abzugeben.
A. Wessels, Heppens.

Gesucht
zum 15. d. M. oder zum 1. August ein ord. tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen für alle häuslichen Arbeiten. Frau Inspektor Scheibel (Garnison-Waschanstalt) Kaiserstr.

Ein junges Mädchen,
welches als Verkäuferin thätig war, sucht Stellung zum 15. August oder später. Offerten unter N. N. 17 an die Exped. d. Bl.

Ein kleiner trockener Keller
wird zu pachten gesucht. Offerten unter H. B. an die Exped. d. Blattes.

2 junge Mädchen
können sich unentgeltlich gründlich im Schneidern u. Zuschneiden ausbilden. Minna Strudmann, Berl. Börsenstr. 4.

Eine möbl. Stube
nebst Kammer zu vermieten.
Marktstraße 41.

Maurer
gesucht. E. Wittber.

Gesucht
per sofort ein tüchtiges erfahrenes Dienstmädchen.
Marktstraße 30, im Laden.

Verkäuferin
tüchtige erste
(jeder Branche kundig) sucht zum 15. Juli Stellung. Offerten unter M. B. an die Exped. d. Blattes.

Gesucht
zu sofort oder später gut empfohlene Köchin, die Hausarbeit übernimmt, eventl. zur Aushilfe für einige Wochen.
Frau Kapitan-Lieutenant Kayser, Güterstraße 16.

Gesucht
auf sofort ein Mädchen.
Margarethenstraße 12, 1. St.

Gesucht
junger Mann im Alter von 15 bis 16 Jahren zur Aushilfe des Rauschers.
Freiherr von Lüdinghausen.

Suche
auf sofort ein Mädchen für den Vormittag. Berl. Güterstraße 9.

Gesucht
eine Stelle als Zimmermädchen, am liebsten im Hotel. Zeugnisse sind vorhanden.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gewandte Verkäuferin
für eine Bäckerei und Conditorei zum 1. August gesucht.
Nachfragen in der Exped. d. Bl.

Ich empfehle mich wieder zum Waschen u. Reinmachen.
Frau Obenettel, Augustenstraße 4, 1 Treppe.

Guter bürgerlicher
Mittagstisch
von 2 jungen Leuten gesucht. Offerten mit Preisang. unter W. 1 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht
ein Stundenmädchen.
Beek, Roonstraße 42, I.

Maurer
und Bauarbeiter
gesucht. S. Kotte.

Gesucht
Maurer u. Arbeiter.
Fr. Samann.

Gesucht
zum 15. Juli oder 1. August ein Mädchen für Haus und Wirtschaft.
Frau Bruns, Schaar.

Auf sofort ein
Hausknecht
gesucht. Zuel & Wöge.

Gesucht
ein ordentliches Dienstmädchen.
Kaiserstraße 71, I. r.

Gesucht
2 tüchtige Lohndiener.
Rheinischer Hof.

Nähmaschinen
und Fahrräder
werden billig reparirt.

C. Möblus, Mechaniker,
Börsenstraße 19.

Gute
Zucht- und Legehühner
versendet
A. Feder, Siegerländer Geflügelhof, Weidenau (Sieg).

Preisl. mit zahlr. Anerkennungen postfrei.
Maschinenbauerschule Hannover. Beginn des neuen Schuljahres am 14. Oktober. Nach 2jähriger Schulzeit staatliche Reifeprüfung. Nähere Auskunft erteilt der Direktor C. Lachnar.

Neu! Neu!
Württembergischer
Augenbretzel,
nur zu haben in der Conditorei
Otto Haug.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma M. Jacobsohn, Berlin, Ullrichstr. 126, a. d. Gr. Schulstr. 11392 durch langjähr. Verrichtungen an Mitglieder von Forts, Bahn-, Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- und Beamtenvereinen, besendet d. neueste Familien-Nähmaschine „Krone“ f. Schneiderei u. Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, starke Bauart, mit allen Apparaten, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für Mk. 50. Dieselbe Maschine Ausstattung II Mark 45. Bierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Wasch- und Rollmaschinen, sowie schwere Maschinen für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele 1000e in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall beschäftigt werden. Kataloge u. Anmerkungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Die bekannten Marken Krone sowie Militaria-Herren- u. Damen-Fahrräder von Mark 140 an. Obige Adresse genau ausschreiben! Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Papier-Wäsche
mit Stoffbezug,
Gummi-Wäsche
in vorzüglicher Qualität.
H. Hitzegrad,
Roonstraße 102.

Wilden Enten,
Küken,
Krebse.
Bahnhofs Restaurant.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, Pollak, sämmtl. Geschlechtskrankh. heilt nach 25jähr. prakt. Erfah. Dr. Wenkel, nicht approbirter Arzt, Hamburg, Seilerstraße 27. Auswärtige brieflich.

Technikum

versendet auf Verlangen kostenlos Programme aller Abtheilungen. — Baugewerkschule: Oberklasse für Hoch- und Tiefbau. Vorzüglich eingerichtete Laboratorien, namentlich für Elektrotechnik, daher ausgezeichnete Gelegenheit zur Ausbildung als Elektrotechniker. Beginn des Winterhalbjahres am 10. Oktober.

der freien Hansestadt

(Baugewerk-, Maschinenbau-, Schiffsbau- u. Seemaschinistenschule)

Bremen

Gröfste heute

Marktstrasse No. 12

als zweite Filiale ein

Detailgeschäft

in

Cigarren und Cigaretten, Rauch- und
Kautabaken,

Weinen und Spirituosen.

Es ist mein Princip, nur vorzügliche Waaren zu billigsten Preisen zu liefern und bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.
Wilhelmshaven, 9. Juli 1898.

Wilh. Stehr,

Peterstraße 82.

Wilhelmstraße 1a.

Marktstraße 12.

6, 8 bis 10 Mark

sind Anzüge und Paletots bei

Gebrüder Hinrichs

im

Ausverkauf unter Preis.

Sämmtliche andern Artikel ebenso billig.

Wir hatten Gelegenheit, einen großen Posten

Herren-Anzüge,

Parthie,

einzukaufen, in Kammgarn und Cheviot, braun und blau, und verkaufen diese für den staunend billigen Preis von

20 Mark.

Krankheiten

des Blutes: Bleichsucht, Blutarmuth; der Nerven: (Neurasthenia) Angstgefühle, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. s. w.; der Verdauungsorgane: Magendruck, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitmangel etc., sowie Frauenleiden und Schwächezustände können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung — welche ich jedem Leidenden unentgeltlich ertheile — gründlich geheilt werden.

Dr. med. Zachariae, pract. Arzt, Wildemann i. Harz.

Nene Kartoffeln

und neue

Emd. Vollheringe

empfehlen billigst

Wilhelm Oltmanns.

Praktisch, billig, bequem sind

Damen-Moos-Binden,

sicherster Schutz gegen Unterleibs-Erkältungen, daher bestes Vorbeugungsmittel gegen die daraus entstehenden

Frauenleiden.

Erhältlich bei

R. Kell,

Drogerie zum rothen Kreuz, Gummi-Waaren, Krankenpflege-Artikel, Verbandstoffe.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Dasselbst guter Mittagstisch.

Berl. Bökerstraße 5, I.

MELLIN'S



NAHRUNG

für Kinder, Kranke, Magenleidende. Enthält kein Mehl. Bester Ersatz für Muttermilch.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direkt durch das General-Depot

J. C. F. Neumann & Sohn,

Berlin W., Taubenstr. 51-52. Hofl. Sr. Maj. des Kaisers und Königs. Zu haben bei: Wilh. Stech, Rich. Lehmann, Hugo Lüdicke, W. Wachsmuth in Wilhelmshaven; bei R. Keil in Bant; bei Wilh. Gerdes in Jever.

Gesucht

ein kleines anständiges Mädchen für den Nachmittag. Frau Grefe, Oldenburgerstr. 3a, II.



Ca. eine Waggonladung Kinder-Wagen

ist stets vorrätig bei

Eduard Buss.

Eine Frau,

die das Flicken und Nähen gut versteht, sucht Beschäftigung im Hause.

Frau Weber, Grenzstr. 60.

Gesucht

auf sofort ein 2. Bäcker. Frau Grefe, Oldenburgerstr. 3a, II.

Kaffee-Rösterei, Uhlenhorst

G. m. b. H., Hamburg.

empfehlen stets frisch geröstet:

Coffee-Muslefe	Pfd. 0,70
Bahia - Mischung	„ 0,90
f. Santos	„ 1,00
f. Campina	„ 1,20
f. Guatemala	„ 1,40
f. Java	„ 1,60

Niederlage bei

A. M. Hübner, Inh.: Rich. Fehse,

Hauptgeschäft: Noosstr. 78.

Filialen:

Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 49.

Neubremen, N. Wilhelmsh. Str. 6.

Grenzstr. 41.

Neuhäppens, Bismarckstr. 56.

Ein junges Mädchen

sucht Stellung für den ganzen Tag. Zu erst. Kiekerstr. 50, II. I.

Inventur-Ausverkauf

Herren-Anzüge

jetzt: 7.00, 9.00, 12.00, 15.00, 19.00, 22.00 bis 30.00 Mk.
früherer Preis: 10.00, 12.50, 17.00, 22.00, 27.00, 30.00 bis 45.00 Mk.

Sonnabend, Sonntag und Montag:

Leinwäse, Betttücher, Tischzeuge, Handtücher und viele Aussteuer-Artikel zu Inventurpreisen. Sonnenschirme, Strohhüte, Sommerkleiderstoffe zu halben Preisen.

Gebrüder Gosch

am neuen Markt.

Schlußwoche meines Ausverkaufs

wegen bevorstehendem gänzlichen Umbau meiner Geschäftsräume.

Damenconfection

als Regenmäntel, Kragen und Cäpes etc. werden außerordentlich billig verkauft.

Hochfeine Damenjackets jetzt spottbillig.

Kindermäntel und Jackets für jeden annehmbaren Preis. Blousen sehr billig, die noch vorräthigen Cattunkleider unter Einkauf. Kleiderstoffe, Cattune und Waschstoffe sehr im Preise zurückgesetzt.

Während der ganzen Woche gewähre ich von sämtlichen **wollenen Kleiderstoffresten** einen **Extra-Rabatt von 10 Prozent** auf die schon billigen Preise.

Sehr billige Cattunreste sind in großer Anzahl vorhanden.

Reste und außerordentlich billige Damenconfections sind in meinen Schaufenstern ausgestellt.

Herm. Meinen.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Wegen vorgerückter Saison
wird sämtliche noch vorräthige

Damenconfection

Kragen, Capes, Jacketts, Staubmäntel, Regen-Paletots u. s. w.
u. s. w.

zu jedem annehmbaren Preise
ausverkauft

Ein Posten helle Blousen
aus voriger Saison
Stück 1.50 Mk.

Stablisement Bürgergarten, Seppens.

Sonntag, den 10. Juli:
Volksbelustigungen, Aufsteigen von Luftballons.
Abends Illumination des Gartens.
Vorzügl. Getränke. Anerkannt gute Küche.
Jeden Mittwoch: Solisten-Concert.
Hochachtungsvoll
A. Sander.

„Zum grünen Hof“, Schaar.

Heute Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Bruns.

Verzucht empfohlen antiseptische, leicht lösliche

Sicherheitsovale Bessarien
(kein Gummi)
in 1/2 u. 1/1 Dtd. Schachteln à M. 1.50 u. 3.— M. franco g. Nachnahme.
H. Ratenkamp, Bremen, Spiekerstr. 14.
Vertreter gegen hohe Provision gef.
Bis auf Weiteres konzertirt

im
Tunnel-Restaurant der „Kaiserkrone“
das
Damen-Ensemble „Sans-sonci“
Dir.: P. Hartmann.
Um zahlreichen Besuch bittet
G. Rudolph.

Motorboot-Genossenschaft
Emden-Aurich-Wilhelmshaven.
Sonntag, den 10. Juli, fährt ein Motorboot von **Wilhelmshaven nach Warrentiel** hin und zurück.
Abfahrt von Wilhelmshaven Nachm. 2 Uhr 30 Min., 4 Uhr, 5 Uhr 30 Min. Um 7 Uhr fährt das Boot nach Wieseferschluse.
Der Vorstand.

Maschinisten-Verein.
Sonntag, den 24. Juli:
Ausflug nach dem Urwald.
Liste zur Eintragung der eventl. Einladungen, sowie Programm liegen im Vereinslokal aus.
NB. Angehörige von abwesenden Mitgliedern erhalten keine besondere Einladung.

Club „Nähmadskrade“.
Sonntag, den 10. Juli:
Ausflug nach Uccum.
Abmarsch vom „Banter Schlüssel“ punkt 2 Uhr.
Die Kluthen.

Wilhelmshav. Schützenverein.
Diejenigen Mitglieder, welche sich an der **Jubiläumfeier des Schützenvereins Barel** betheiligen wollen, werden gebeten, sich **Sonntag Morgen 9 1/2 Uhr** am Bahnhof einzufinden.
Der Vorstand.



Wegen ungünstigem Wetter findet **der Ausflug nach Barel** am 10. Juli **nicht statt.**
Der Vorstand.

Evangelischer **Männer- u. Jünglingsverein.**
Der geplante Ausflug wird unsicheren Wetters wegen bis auf Weiteres verschoben.

Bewirthe-Vereinigung.
Kinderfest.
Das **Kinderfest** findet an einem noch näher zu bestimmenden Tage Ende ds. Mts. statt.
Zum Eintritt berechtigende Kinderkarten, welche gleichzeitig als Geschenknummern gelten, werden **nur** am Montag und Dienstag, den 11. und 12. d. Mts., Nachmittags von 6 bis 7 1/2 Uhr, im Werkstubehaufe, gegen Vorzeigen der **Mitgliedskarten** herausgegeben.
Nur **Kinder** bis zu 14 Jahren erhalten Geschenke. Für von Vereinsmitgliedern eingeführte **fremde** Kinder sind 50 Pfg. pro Kind zu entrichten.
Nicht angemeldete Kinder können Geschenke nur nach Maßgabe des vorhandenen Vorraths erhalten.
Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.
Kohlenbestellungen werden an den oben bezeichneten Tagen gleichzeitig noch entgegengenommen.

Gerhardine Erdmann
Adolf Kraatin
Verlobte
Wilhelmshaven, im Juli 1898.

Verlobungs-Anzeige.
Henny Herrmann
A. Staunau
Verlobte
Neuende. KÖln.

Bermählt:
Heinrich Eberhard
Mariechen Eberhard
geb. Bracke.
Wilhelmshaven, im Juli 1898.

Männer-Turnverein
„Jahn“
zu Wilhelmshaven.

Curafahrt nach Hookfiel
Sonntag, den 10. d. Mts.
Abmarsch punkt 9 Uhr Vormittags vom Vereinslokal, „Hof von Oldenburg“.
Der Turnrath.

Codes-Anzeige.
Seltern, nach langer schwerer Krankheit, starb meine unvergeßliche Frau und ihres Sohnes treusorgende Mutter
Henriette Bandach
geb. Klose
im Alter von 53 Jahren 8 Monaten, was allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt, um stilles Beileid bittend, anzeigen die trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Bandach u. Sohn.
Bant, den 9. Juli 1898.
Die Beerdigung findet Montag, den 11. Juli, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle zu Bant aus statt.

Dankfagung.
Allen, welche uns bei dem Verluste unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters
Johann Braue
ihre Theilnahme bewiesen, sowie dem Herrn Pastor Zöbelen für die trostreichen Worte am Grabe des theuren Entschlafenen, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.
Anlässlich des schweren Verlustes, der uns durch das Hinscheiden unseres geliebten Kindes getroffen hat, sind uns so viele Beweise inniger Theilnahme entgegen gebracht worden, daß wir, tief ergriffen, nicht im Stande sind, jedem einzeln unseren herzlichsten Dank auszusprechen und bitten daher, denselben hiermit entgegennehmen zu wollen.
Wilhelmshaven, den 9. Juli 1898.
Franz Müller und Frau.

Die Beerdigung
unseres Sohnes und Bruders
Wilhelm
findet am Montag, den 11. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Grenzstraße 73, aus statt.
Diedrich Dirks nebst Angehörigen.
Hierzu zwei Beilagen.

1. Beilage zu Nr. 159 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 10. Juli 1898.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juli. Professor Koch hielt in der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege einen Vortrag über seine in Indien gesammelten Erfahrungen über den Ursprung und die Ausbreitung der Beulenpest. Dieselbe sei eine Bakterienkrankheit. Der Redner schloß, die Krankheit sei schon im Verschwinden begriffen. Man könne auf ihr gänzliches Verschwinden hoffen.

Berlin, 7. Juli. Die Reichstagsbauverwaltung beabsichtigt im Herbst mit dem Neubau des Hauses für den Präsidenten und den Bureaudirektor zu beginnen. Rund zwei Mill. Mk. sind für den Grund und Boden aufgewendet worden; das Gebäude selbst, dessen Pläne Wallot entworfen hat, wird $\frac{3}{4}$ Millionen kosten. Gegenwärtig zahlt das Reich für die Präsidialwohnung am Pariser Platz 18 000 Mk. Jahresmiete; die Wohnung, im Blücher'schen Palais belegen, besteht aus 22 Zimmern und Sälen. Ebenso umfangreich werden auch die Räume für den Präsidenten in dem Neubau gegenüber dem Reichstagsgebäude sein. Die Wohnung des Bureaudirektors wird natürlich beträchtlich kleiner ausfallen.

Auf den preussischen Staatsbahnen sollen vom 1. September ab Erleichterungen für den Transport von Zweirädern in der Weise eintreten, daß der Radfahrer sein Rad direkt in den Gepäckwagen an den Packmeister abgibt, von dem er gegen Erlegung von 50 Pfg. eine Marke erhält. An der Ankunftsstation wird gegen Rückgabe der Marke das Rad ausgehändigt. Die Gebühr beträgt auf kurze oder lange Strecken immer nur 50 Pfg. Beim Umsteigen muß der Besitzer des Rades selbst für Umladung des Rades sorgen.

Im Kultusministerium sind nunmehr die Vorarbeiten, die sich auf die Gründung der Technischen Hochschule in Danzig beziehen, beendigt und der Plan für die Organisation wird voranschreitend dem Staatsministerium vorgelegt werden. Ueber die einzelnen Fragen hat der Kultusminister Gutachten von hervorragenden Sachverständigen eingeholt und auch diese werden dem Staatsministerium unterbreitet werden. Die „Danz. Zig.“ hofft, daß die Hochschule so ausgestattet werden wird, daß sie allen Anforderungen der Neuzeit entspricht. Nur ein wirklich modern ausgestattetes Institut würde eine größere Anziehungskraft ausüben und die Erfüllung jener Hoffnungen, die man für unseren gesammten Osten von der Neubegründung hegt, bringen.

Ueber den Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen in Berlin spricht sich ein „bekannter Parteigenosse“ im „Vorwärts“, dem tonangebenden Blatt der sozialdemokratischen Partei sehr offen aus. Zunächst weist er rechnerisch nach, daß in allen Berliner Wahlkreisen mit Ausnahme des 5. die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen zurückgegangen ist. Dann untersucht er die Gründe des Rückgangs und führt die Rückschritte auf mangelnden Eifer in der Agitation zurück. Diese Behauptung ist aber sicher unbegründet; an Versammlungen und Zeitungsagitation haben es die Führer der Sozialdemokratie in den letzten 5 Jahren nicht fehlen lassen. Was nachgelassen hat, das ist der Eifer der Genossen, sich zu versammeln. Die Kraft der größten Worte verbrachte sich durch ihre öftere Wiederholung, und das Vertrauen in eine Partei, die immer nur mit Weisheit auf die Zukunft und nie mit greifbaren Resultaten zahlt, verlagert nach und nach. Dann kommt die bekannte Erscheinung der Versammlungen, wo die Agitatoren lediglich unter sich sind. Was aber dem Kredit der sozialdemokratischen Parole am meisten geschadet hat, das sind die mißlungenen Streiks sammt den unnützen Opfern, die sie auferlegten. Diese Sprache der That sachen ist berechtigt für die große Menge der Arbeiter als die schönste sozialdemokratische Kunst. Einweisen kann sich die Sozialdemokratie über ihren Berliner Rückgang noch mit ihren Gewinnen in der Provinz trösten. Allein der Vorgang und das Beispiel von Berlin ist in vielen Richtungen maßgebend, wenn es auch mandmal ein Degenium und mehr kostet, bis dieselben auch in der Provinz durchschlagen. Das ist die gefährlichste Seite der Berliner Niederlage für die Sozialdemokratie.

Marine.

Berlin, 7. Juli. Von Interesse ist die 3. Jt. stattfindende Rundreise des Stationärs für Konstantinopel, des unter dem Befehl des Korvettenkapitäns von Wipleben stehenden Kanonenboots „Soreley“, im Schwarzen Meer, da das Fahrzeug auf dieser Reise Häfen anläuft, in denen bisher die deutsche Flagge wohl überhaupt noch nicht gezeigt worden ist. Bei den Rundreisen im Schwarzen Meer war es im letzten Jahrzehnt nur üblich, daß die westlichen Häfen desselben, vor allem aber Galatz an der Donaumündung besucht wurden, um daselbst den Mannschaftsaustausch stattfinden zu lassen. Auf der jetzt stattfindenden Reise hat die „Soreley“ auch die Häfen der Krim besucht und wird von diesen nach dem östlichen Hafen des Schwarzen Meeres, Batum, gehen, so daß bei dieser Gelegenheit die deutsche Flagge an den Ausläufern des Kaukasus gezeigt werden wird. Von Batum aus soll die „Soreley“ die Rückreise nach Konstantinopel antreten.

Oslo, 8. Juli. Die Feier der Enthüllung des Denkmals für den verunglückten Leutnant v. Sahlke fand heute früh bei schönem Wetter statt. Der Kaiser erschien um 7 Uhr an der Stelle, an der sich das Denkmal befand. Zu seinem Empfange hatten die Mannschaften der „Hohenzollern“, des Schulschiffes „Moltke“ und des Avisos „Hela“, sowie 80 Mann vom dem norwegischen Panzerschiff „Harald Harsagr“ Aufstellung genommen. 40 Mann vom letzteren Schiff standen zu Ehren des Kaisers zur Parade und begaben sich nach der Ankunft des Kaisers wieder an Bord des „Harald Harsagr“, um die Rückkehr des Kaisers abzuwarten. Eine große Menschenmenge hatte den Kaiser, der Admiraluniform trug, sowie die in langem imposanten Zuge das herrliche Oddethal herankommenden Marinemannschaften erwartet.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Renende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 8. Juli. Postanweisungen nach Kiautschow, welche für die dortige Befragung bestimmt sind, müssen nach neuer Verfügung auf dem für den internationalen Verkehr bestimmten Formular ausgestellt werden, ebenso wie bisher schon die Postanweisungen nach den Schutzgebieten. Diese Postanweisungen werden vom Marine-Postbureau in Berlin der Postagentur in Tsintau zugeführt und von dieser ausgehändigt. Postanweisungen an die Kommandos und die Befragung der vor Tsintau liegenden Kriegsschiffe werden nach wie vor, ohne an die Postagentur in Tsintau zu gelangen, auch die Schiffskassen ausgehändigt.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Der veränderte Betrag des niedrigen Verdienstgeldes (§§ 5, 5b der Friedensverpflegungsvorschrift) ist für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1898 für den Kopf und Tag festgesetzt: in Berlin 22 Pfg. für Gemeine, 31 Pfg. für Unteroffiziere, Potsdam 24 (34) Pfg., Kiel 19 (27) Pfg., Friedrichsort 20 (29) Pfg., Danzig 22 (32) Pfg., Wilhelmshaven 19 (27) Pfg., See 20 (29) Pfg., Cuxhaven 20 (29) Pfg., Helgoland 24 (34) Pfg.

-o Wilhelmshaven, 8. Juli. Ihren diesjährigen Sommerausflug machte am gestrigen Tage die Bürger-Viertelfahrt, und zwar per Wagen zum Urwald bei Bokhorn.

-o Wilhelmshaven, 8. Juli. Die auf gestern nach der „Kaiserkrone“ einberufene Generalversammlung des Wirthvereins konnte wegen schlechten Wetters nicht abgehalten werden. Eine zweite, welche unter allen Umständen beschlußfähig ist, soll am nächsten Dienstag daselbst stattfinden.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Auf das Ende Juli stattfindende Kinderfest der Beamtenvereinigung möge nochmals mit dem Bemerkten hingewiesen werden, daß nur vorher angemeldete Kinder Anrecht auf Geschenke haben. Wie wir erfahren, ist die Reichhaltigkeit der Ueberräuhungen eine außerordentlich große und wird daher eine rege Beteiligung allgemeine Zufriedenheit finden.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Nach dem neuen Gesetz betr. Organisation des Handwerks sollen für den Bereich der Provinz Hannover 4 Handwerkskammern gebildet werden, und zwar in Hannover, Hildesheim, Garburg und Osnabrück. Die letztere umfaßt die Regierungsbezirke Osnabrück und Aurich.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Vom 1. August treten in den Bestimmungen hinsichtlich der Behandlung der durch Eilboten zu bestellenden Pakete folgende Aenderungen ein: 1) Die Eilpakete und die zugehörigen Begleitadressen sind am Aufgabort — bei Paketen vom Auslande bei der Grenz-Eingangspostanstalt — außer in der bisherigen Art noch durch Klebettel zu kennzeichnen, welche auf grünem Papier in Schwarzdruck die Bezeichnung „Durch Eilboten“ enthalten. Diese Zettel sind bei den Paketadressen am oberen Rande rechts oder links von der Aufgabennummer, bei den Paketen auf einer freien Stelle der Aufschrift dicht über oder unter der Angabe des Bestimmungsortes zu befestigen. 2) Die Eilpakete sind an die Hauptposten und von diesen an andere Hauptposten und an die Kurs-Postanstalten, soweit thunlich, vor den übrigen gewöhnlichen Paketen und getrennt von diesen zu übergeben.

-o Loundeich, 8. Juli. Die fünf ersten Klassen unserer Schule unternahmen gestern, von schönstem Wetter begünstigt, ihren diesjährigen Sommerausflug. Während die 3 ersten Klassen Zwischenhalt als Ziel gewählt, welches sie von der Station Hahn zu Fuß erreichten, suchten die 4. und 5. Klasse Bokhorn und den Urwald auf. Mit den Abendzügen kehrten alle wohlbehalten zurück.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 8. Juli. Großherzog's Geburtstag wurde heute Morgen in allen städtischen Lehranstalten, die noch keine Ferien hatten, durch Ansprache, Deklamation und Gesang gefeiert. Die meisten Feiern begannen um 9 Uhr; da am heutigen Tage auch für die Volks- und Mittelschulen die Ferien beginnen, so dürfte er unserer Jugend auch aus dem Grunde als ein ganz besonderer erscheinen. — Die Straßen unserer Stadt zeigten schon früh reichen Flaggenschmuck. Verschiedene Schaufenster wiesen ein geschmackvolles, der Bedeutung des Tages entsprechendes Arrangement auf. So bemerkten wir im Schaufenster der Schulischen Hofbuchhandlung das Bild unseres Landesherren, umgeben von all jenen Werken des Verlags, die sich auf Oldenburg und sein Fürstenthum beziehen. Im Schaufenster der Konditorei des Herrn Lange an der Langestraße war das bekannte Graupenfeinliche Portrait des Großherzogs in einem eigenartigen Rahmen ausgestellt. Derselbe, in Form einer Ura, bestand nämlich aus Zucker und war mit Marzipandumen geschmackvoll garnirt. Unserer Jugend konnte sich an dem Kunstwerke „nicht satt sehen“. So „süß“ war ihr unser verehrter Landesvater noch nie vorgekommen. — Militärischerseits wurde der Geburtstag des Großherzogs gestern Abend durch einen Zapfenstreich, der von den Kapellen der Infanterie und Dragoner ausgeführt wurde, eingeleitet. Heute Morgen fand in der Garnisonkirche und der katholischen Kirche Festgottesdienst statt, woran die Offiziercorps und ein Theil der Mannschaften in Paradeuniform theilnahmen. Das Wetter ließ heute leider seit dem frühen Morgen viel zu wünschen übrig. Mit kurzen Unterbrechungen gingen zahlreiche Regenschauer nieder. Aus diesem Grunde wurde denn auch die heute Mittag 12 Uhr angesagte Parade vor der neuen Kaserne abbestellt. Die Kompagnien, welche schon theilweise angerückt waren, wurden zurückbeordert. In den Kasernen wurden darauf Kompagnieappells abgehalten. Heute Abend feiern die Bataillone den Geburtstag des Landesherren in verschiedenen Lokalen durch Aufführungen und Ball.

Leer, 7. Juli. Gestern fand ein großer Verkauf von Ländereien für Sanitätsrath Dr. Hoffmann und Senator Dr. Wolkenhaar Erben statt. Die Stadt Leer hat die Landstücke „Großer Stein“, „Großer Süttemer“ und „Kleiner Süttemer“ angekauft für den Preis von 105 000 Mark erworben. Jedemfalls ist dieser Landwerb am Enstrome mit den Kanalisationsprojekten der Stadt Leer in Verbindung zu bringen.

Norden, 8. Juli. Der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins für den Kreis Norden erläßt im „Disfrui. Cour.“ zu Norden folgendes Inzerat: „Zur Nichtigstellung! Herr Graf Kniphhausen hat in Nr. 14 des „Landw. Vereinsbl.“, abgedruckt in letzter Nummer des „Couriers“, von dem Wahlkampf zwischen den „Ordnungsparteien gegen Sozialdemokratie Freisinn und Links-Liberale“ gesprochen, dessen unglücklicher Ausgang es gewesen, daß er trotz seiner Verdienste um das Vaterland als Reichstagskandidat unterlegen sei. In dieser Darstellung liegt eine Reihe von falschen Anschauungen und Beschuldigungen, die wir öffentlich zurückweisen. Wenn wir die Verdienste des Herrn Grafen um unsere engere Heimath mit Dank anerkennen, so können wir doch die Auffassung nicht theilen, daß damit seine Wiederwahl in diesem früher stets nationalliberal vertretenen Kreise eine Dankeschuld hätte sein müssen. Derartig persönliche Rücksichten müssen vor den Wünschen, die wir als Partei für die Fortentwicklung unseres weiteren Vaterlandes hegen, zurücktreten. Nach dem bisher üblichen Sprachgebrauch sind unter „Links-Liberale“ die freisinnige Vereinigung und die freisinnige Volkspartei zu verstehen; Herr Justizrath Franzius ist aber als Kandidat der nationalliberalen Partei aufgestellt worden. Die freisinnige Partei hat unsere Partei unterstützt, weil ihr mit der nationalliberalen Partei der Gegensatz gegen die reaktionären Bestrebungen der Konservativen, des Bundes der Landwirthe

und der Antisemiten, die ihre Stimmen auf den Grafen Kniphhausen vereinigt haben, gemeinsam ist. Was endlich die Verbindung mit der sozialdemokratischen Partei anbetrifft, die in der vom Grafen Kniphhausen beliebten Gruppierung die erste Stelle einnimmt, so enthält diese Darstellung eine Beschuldigung, die geradezu wie eine Verdächtigung wirkt. Noch nie und nirgends hat sich die nationalliberale Partei mit den Sozialdemokraten verbündet. Das ist undenkbar bei einer Partei, die durch unwandelbare Königstreue und Eintreten für die großen nationalen Aufgaben sich von jeher ausgezeichnet hat. Die Beteiligte der Sozialdemokraten an der Stichwahl kann nur von einem besangenen Beurtheiler in so falscher Weise, wie es vom Grafen Kniphhausen geschehen ist, gedeutet werden; wir halten dem entgegen, daß ohne die Theilnahme der Sozialdemokraten der Graf Kniphhausen schon im ersten Wahlgange unterlegen wäre. Wenn endlich die Konservativen, der Bund der Landwirthe und die Antisemiten unserer nationalliberalen Partei gegenüber als Ordnungsparteien bezeichnet werden, so müssen wir diese Darstellung als eine völlig unberechtigte zurückweisen. Als eine große Anmaßung und Ueberhebung müssen wir es schließlich bezeichnen, wenn nur diejenigen Wähler, welche dem Grafen Kniphhausen ihre Stimme gegeben haben, als zu den Ordnungsparteien gehörend angesehen werden sollen.“

Holle, 5. Juli. Hier wurde am Sonntag und gestern unter allgemeiner Theilnahme das von den Bildhauern Gebrüder Klüschardt aus Hildesheim sehr hübsch ausgeführte Kriegerdenkmal in feierlichster Weise eingeweiht.

Norderney, 6. Juli. Das Nordsee-Strand-Nennen findet hier als Offiziers-Nennen am Sonntag, 31. Juli statt. Es werden gelaufen: 1) Junnater Hürdenrennen. Ehrenpreis der königlichen Seebadeanstalt Norderney. Ehrenpreis, gespendet von Badegästen. 2) Preis von Bremen. Ehrenpreise, gespendet vom Bremer Reit-Club, den Reitern des ersten und zweiten Pferdes. 2500 Mk. vom Verein, hiervon 2000 Mk. dem ersten, 300 Mk. dem zweiten, 200 Mk. dem dritten Pferde. 4) Nordsee-Strand-Hürden-Nennen. Ehrenpreis, gespendet von der Gemeinde Norderney. 5) Beyer-Troß-Nennen. Gleichzeitig findet ein Trabrennen statt: I. Trabfahren einpännig in Road-Carts für aus Ostfriesland stammende Pferde jeden Alters und Geschlechts. Rennpreise sind ausgeschlossen. 500 Mk. Subvention der Technischen Kommission für Trabrennen zu Berlin. II. Trabfahren für Zweipänner jeden Alters und Geschlechts. Die Pferde müssen aus Ostfriesland stammen. Ehrenpreis dem ersten Sieger und Geldpreise. Zu nennen bei dem Vorstande des Renn-Vereins zu Norderney bis zum 20. Juli d. J., Nachmittags 6 Uhr. Vorsteher ist Herr Bürgermeister Schlüter.

Bremen, 7. Juli. Die Seemannsmission trachtet darnach, alles wahrzunehmen, was für christliche Wohlfahrt der Seeleute segensreich ist, (Krankenpflege, Unterbringung von Schiffsjungen, Weihnachtsgeschenke der Seeleute). Ihr Erfolg ist schon ersichtlich. In einzelnen Häfen finden sich schon an 50 Prozent der anwesenden Seeleute zu den Gottesdiensten ein, ohne zuviel zu sagen, kommt jetzt (nach 10jähriger Arbeit) der fünfte Theil unserer Seeleute zur Predigt des Evangeliums, und etwa der zehnte Theil von ihnen sind Stammgäste unserer christlichen Seemannsheime geworden. In Hamburg wird die Errichtung einer Seemannskirche und eines Vereinshauses geplant. Wer sich des Näheren über Seemannsmission belehren lassen will, dem bieten die „Blätter für Seemannsmission“ (zu beziehen durch Pastor Jungclaussen-Hamburg), ein Vortrag von Pastor Jungclaussen über unsere Seemannsmission nach ihrer kirchlichen Aufgabe, „Deutsche Seemannsmission“ von Konfistorialrath Dr. Dakon, Schäfer's Monatshefte für innere Mission in den Jahrgängen 1882, 1888, 1890, 1893, der Bericht des Kongresses für innere Mission in Bremen 1898 werthvollen Stoff.

Vermishtes.

* Weizensels, 6. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhof plakte heute ein Siederohr, wobei Lokomotivbeizer Hartmann schwere Brandwunden davontrug; der Lokomotivführer Böge erlitt leichtere Verletzungen.

* Eine sehr angenehme Nachricht — vorausgesetzt, daß später nicht doch noch Irrthümer sich herausstellen — veröffentlicht die Professoren Loeffler und Grosch. Es soll nämlich nach den Ergebnissen der zur Untersuchung der Maul- und Klauenseuche beim Institute für Infektionskrankheiten eingesetzten staatlichen Kommission „eine wirksame Bekämpfung der Seuche in Aussicht stehen.“

* Zürich, 7. Juli. Die Tochter des berühmten Dichters Emil Ritterhaus, Adelina Ritterhaus hat bei der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität das Doktor-Examen mit Auszeichnung bestanden.

* Von Häufigen aufgefressen wurden im Hafen von Numea vierzehn Matrosen des belgischen Schooners „Vai de Naples“.

* Nach einem auf dem britischen Kolonialamt eingetroffenen Telegramm sind in Hongkong letzte Woche zehn Personen an der Beulenpest gestorben. In der Vorwoche waren es elf Personen.

* Die Ehescheidung des Zigeuners Rigo. Aus Pest meldet man der „N. Fr. Pr.“: Nach langen Unterhandlungen hat der Zigeuner-Primas Johann Rigo sich herbeigelassen, seiner legitimen Gattin, die ursprünglich 100 000 Gulden beansprucht hat, den Betrag von 15 000 Gulden anzubieten, damit sie in die Ehescheidung ihrer Ehe einwillige. Der Ehescheidungsprozeß ist vor dem Kaposvarer Gerichtshof im Zuge. Großwardeiner Blätter berichten, daß die dort lebende Frau Rigo, geb. Maria Barza, am Sonnabend vom Referenten des Prozesses, dem Richter Alois Perczel, eine Vorladung für den 15. Juli erhalten habe. Sie machte hiervon ihrem Gatten, der sich gegenwärtig mit der Prinzessin Chimah im Dener Salzbad weilt, telegraphisch Mittheilung, worauf sie folgende Antwort erhielt: „Ich werde bei der Verhandlung persönlich anwesend sein, das Geld bringe ich mit. Sorge dafür, daß kein Skandal vorfällt. Jands.“ Der Ehescheidungsprozeß wird also demnach in Kaposvar zur Verhandlung gelangen. Die dortigen Zigeuner, die in Rigo einst ihren Primas verehrten, sollen ihm keinen besonders freundlichen Empfang zugebracht haben und darauf bezieht sich wohl die Schlussbemerkung in der Depesche Rigos.

Litterarisches.

Georg Bendler: Das starke Geschlecht. — Zwei Romane. — Verlag von F. Fontane & Co., Berlin W. Preis M. 3.—. Die beiden Romane behandeln die Stellung der Frau in der Ehe und beanspruchen dadurch gewissermaßen ein aktuelles Interesse. In der ersten Erzählung schildert der Autor wie das Weib, trotz allen Elends und Unlücks, welches der Mann heraufbeschworen, versucht zu vergehen, um wieder zu dem Manne zurückzukehren; in der zweiten Novelle sehen wir die Frau müthig und entschlossen für ihre Rechte einzutreten. — Beide Arbeiten sind sowohl psychologisch als schichtliterarisch gleich sehr ausgearbeitet und zeugen von ebenis großer Menschenkenntnis als künstlerischer Gestaltungskraft.

Zwangsversteigerung.

Zur Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Wilhelmshaven (Band VI, Blatt 215) auf den Namen des Kaufmanns Ludwig Janssen hier selbst eingetragenen

Grundstücke

am 3. September 1898, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit einer Fläche von zusammen 6,54 Ar zur Grundsteuer, mit insgesamt 4995 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuervoll, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 5. September 1898, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wilhelmshaven, den 19. Juni 1898.
Königliches Amtsgericht II.

Verkauf.

Der Kaufmann **S. Seegen** zu Neuende will sein z. St. von Kaufmann und Gastwirth **Paffelder** benutztes, zu Neuende bei der Kirche belegenes

Kauf- und Wirthshaus

zum Antritt auf den 1. Mai f. J. s. anderer Unternehmungen halber verkaufen.

Das Immobilien besteht in einem zur Handlung und Wirthschaft eingerichteten Hause nebst schönem Tanzsalon, Regelpark und sehr geschlitztem Garten und darf einem tüchtigen, strebsamen Manne wohl zum Ankauf empfohlen werden. Termin zum öffentlichen Verkaufe des Immobilien wird hiermit auf

Freitag, den 22. d. Mts.,
Mittags 5 1/2 Uhr,
im zu verkaufenden Objecte anberaumt. Gleichzeitig sollen

4 Baupläke

an der Straße hier selbst günstig gelegen, mit zur Versteigerung gelangen.

Indem ich noch bemerke, daß nur dieser eine öffentliche Termin beabsichtigt und wenn irgend hinlänglich geboten, der Zuschlag sofort ertheilt wird, füge ich hinzu, daß auch eine **kleine Anzahlung zum Ankauf dieser Immobilien genügt**, indem der Restkaufpreis gegen mäßige Zinsen auf Hypothek belassen werden kann.

Neuende, den 8. Juli 1898.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten
auf gleich ein möblirtes Zimmer.
Kaiserstraße 1, part. r.

Zu vermieten
zum 1. August eine 3räum. Unterwohnung mit abgeschl. Korridor, Keller und Stall, Friederikensstr. 20. Näheres bei
E. J. Berger, Friederikensstr. 11.

Hausverkauf.

Ein an der Moonstraße gelegenes neues dreistöckiges

Haus,

in welchem ein Colonial- und Zeitwaren-, Tabak- und Eisgerrengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen, namentl. bei der mäßigen Anzahlung von **4000 Mk.**, zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Wilhelmshaven, den 9. Juli 1898.
Rudolf Laube.

Zum Auftrage habe ich unter coulantem Bedingungen nachstehende

Immobilien

preiswerth zu verkaufen:
3 frequente **Salkhöfe** zu à 60, 110 u. 130 000 Mark;
5 **Ladenhäuser** Bismarck- u. Moonstraße n. 28—72 000 Mark;
1 **Ladenhaus** in der Marktstraße, zu 43 000 Mark;
2 kleine und 2 große **Wohnhäuser** Bismarckstraße u. Tonndiech von 24—50 000 Mark.
1 größeres **Wohnhaus** mit Grundstück in der Banterstraße von 38—40 000 Mk.
1 **Wohnhaus** am Meherweg für 5 Familien eingerichtet mit Mk. 1000 Anzahlung.

D. Pieker,
Bismarckstraße 35, am Park.

Zu vermieten
zum 15. Juli ein möbl. Zimmer.
Wallstr. 12, Ecke Ostfriesenstr.

Zu vermieten
z. 1. August 3- u. 4räum. Stagenwohnungen. Müllerstraße 14.

Die bisher von Frau Kapl.-Lieut. Dießner benutzte

Wohnung
Wallstraße 24, ist zum 1. Novbr. miethfrei. Beschäftigung von 5 bis 7 Uhr Nachmittags.
A. Borrmann.

Zu vermieten
zum 1. August ein geräumiger **Edeladen** mit **Wohnung** sowie mehrere 3- und 4-räumige Wohnungen mit und ohne abgeschlossenen Korridor.
Sinrich Vollerz,
Berl. Börsestraße 67.

Zu vermieten
zu Aug. eine 3räum. **Unterwohnung.** Preis 135 Mk. und Wasserl., preuß.
C. Nieß Ww., Bismarckstr. 47.

Zu vermieten
eine **Oberwohnung.**
Börsenstraße 32.

Zu vermieten
zwei 3räumige **Wohnungen** mit allem Zubehör.
C. Vape, Neue Wilhelmsh. Str. 73.

Zu vermieten
zum 1. Oktober eine vierkämige **Unterwohnung.**
H. Broer, Kopperhöfen, Hauptstr. 22.

Zu vermieten
zum 1. Aug. eine kl. bequeme **Oberwohnung** mit Wasser und Keller.
Ende, Heppenstraße 1.

Zu vermieten
ein freundlich möblirtes Zimmer im Preise zu 12 Mk.
Müllerstraße 20.

Zu vermieten
zum 1. August eine 3räumige **Oberwohnung.** Ostfriesenstr. 47, Lotzr.

Gesucht
zum 1. August ein **ordentliches Mädchen** von 14 bis 15 Jahren. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen sucht Stellung in einem bürgerl. Haushalt bei Familienantritt. Offerten unter S. M. 100 an die Exped. d. Blattes.

Frauenschutz

Deutsches Reichs-Patent! Patent in allen Staaten! Goldene Medaille, Ehren-Diplom u. Angelegentlich empfohlen von Professoren und Aerzten! Unschädlich garantiert durch Königl. Gerichtschreiber. Wirkung unfehlbar. Versandt discret. Broschüre 50 Pfg. in Briefmarken. Fachm. Damen-Bedienerin. **Emma Mosenthin's** Versandthaus **Berlin S., 43** Sebastianstraße 43.



ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel

seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt. Erfunden und fabricirt von Otto E. Weber in Radebeul-Dresden.

Alle anderen Fabrikate sind Nachahmungen.

RHENSER
Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlen-saure Füllung.
Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.
C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven.

Zuntz Java-Coffee

trifft fast täglich in frischer Röstung ein.

in **Wilhelmshaven** bei Geschw. Becker, Aug. Berndt, Wwe. O. Breeden, Heintz J. Conen, Frau M. Düser, C. Drexhagen, Herm. Harms, Frau C. Hölbe, Jul. Jacobs, R. H. Janssen, Albr. Janssen, Fr. Kubel, Ernst Lammers, Rich. Lehmann, G. Lutter, A. Müller, Heintz Nienstedt, Wilh. Oltmanns, C. von Riegen,

Willh. Schlüter, A. Schwarting, Emil Söker, H. Sosath, P. F. A. Schumacher, Wilhelm Stech, M. Uderstadt, W. Wachsmuth, B. Wilts, J. D. Wulff;
in **Danzig** bei D. Alberts, J. Brand, H. Breske, H. R. Ellers, E. Gottwald, G. A. Gerken, C. Lübben, H. Weers Wwe., W. Wollermann.

Luftfahrt nach Dangast

Sonntag, den 10. Juli.



Zur Mitfahrt ladet ganz ergebenst ein

A. Bahr.

Siegersdorfer Werke,

vorm.: Friedr. Hoffmann, Act.-Gesellsch., Siegersdorf i. Schlesien.

Verblend- und Formsteine, Wandbekleidungsplättchen

= naturweiss, roth, gelb, lederfarben, glasirt und unglasirt. =

Falzziegel, Thurmziegel und Biberschwänze, Porzellan-Isolatoren.

Beste Steine aller Art, Backofenplatten, Kellsteine, Heizlochsteine.

Vertreter: **S. DE JONGE,** Brake i. O.

Kohlen und Koks, feste Steine, Baumaterialien, Pflastersteine.

Café „Roland“

Rendez-vous der Wilhelms-havener.

Bremen.

Berlinische Feuer-Vers.-Anstalt

versichert Gebäude u. Mobilien zu mäßigen Prämien.

Agentur Wilhelmshaven.

Georg Reich.

Haben Sie schon

Vogeleys Limonadol probirt?

Mit Vogeleys Limonadol stellt man im Augenblick die prachtvollste Brauselimonade her. Vorräthig mit Ananas-, Apfelsinen-, Champagner-, Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Waldmeister- und Vanille-Geschmack. Originalflasche ausreichend für circa 40 Glas Brauselimonade.

W. Wachsmuth, Drogerie.

Empfehle meinen

Garten u. Regelpark

einem geehrten Publikum auf das Beste. Jeden Tag

Piano-Orchestron-Concert.

Hamburger Halle.

S. Rebehn, Königstr. 51.

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck werden rasch und billig auf das Geschmackvollste angefertigt von der Buchdruckerei des Tagesblattes.

Th. Stüss,
Kronprinzenstrasse 1.

Holz- u. Metall-Särge,

sowie **Leichenbetteid., Gegenstände** empfiehlt bei Bedarf

Chr. Wehn Ww.

Konditorei u. Café

in ergebene Erinnerung. Alle Arten **Torten und Backwaren**

täglich frisch. Auch halte meinen schönen **Garten** dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Auswahl von hochf. **Deutschen Bier.**

H. Rütthemann,
Bäckerei u. Conditorei,
Bant, Wilhelmshavener-Strasse 5 c

Empfehle folgende

Biere:

Erlanger Bier	20 Fl.	3 Mk.
Münch. Doornkaat-Bräu	27 "	3 "
Gelles Lagerbier ff.	36 "	3 "
Dunkles "	36 "	3 "

Selter u. Sauerbrunnen.
Braunschw. Humme
und Eis.

Wwe. A. Zimmermann.

Tapeten.

Naturrell-Tapeten von 10 Pfg. an **Gold-Tapeten** " 20 in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franko.

Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.

An- und Verkauf-Geschäft

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silbersachen u. c.

A. Jordan,

Tonnbeich Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Bitte ausschneiden! **Omnibus-Fahrplan.** Bitte ausschneiden!

Neuende—Wilhelmshaven.

Abfahrt:		Ankunft:	
Schaar (Weenen)	Neuende (Hillmers)	Bant (Cornelius)	Wiltz. (Bg. Hohenz.)
Morg. 5.30	5.40	5.50	6.00
7.15	7.30	7.45	7.55
Nachm.	12.20	12.30	12.45
	2.30	2.45	3.00
	5.00	5.15	5.25

Wilhelmshaven—Neuende.

Abfahrt:		Ankunft:	
Wiltz. (Bg. Hohenz.)	Bant (Cornelius)	Neuende (Hillmers)	Schaar (Weenen)
Morg. 6.15	6.25	7.00	7.10
8.15	8.25	8.35	8.45
Nachm.	1.15	1.35	1.45
	5.45	6.05	6.15

Die Nachmittagsstour ab Hillmers 2.30 fährt über Bant, Burg Hohenzollern 3.00 über Güterstraße, Hinterstraße, Neustraße, Bismarckstraße, ab Storch 3.30 nach Neuende.

Sonntags fallen die fahrplanmäßigen Touren aus, dagegen fährt der Omnibus von Nachmittags 2 Uhr bis Abends spät ununterbrochen hin und zurück. — Auf Wunsch an Wochentagen Abends noch Extratouren.

J. Hillmers, Café Neuende.

Überall zu haben.

Kalodont

Bestes und billigstes Zahnpulvermittel.

**Bremer Portland-Cementfabrik Porta
Porta Westfalica**

empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen

Portland-Cement

(Normalbinder — Raschbinder — Sieb-Cement) unter Garantie für feste Gleichmäßigkeit, feinste Mahlung, höchste Festigkeiten u. unbedingte Volumenbeständigkeit.

Feinste Referenzen!

Prompter Versand!

Vertreter für Wilhelmshaven und Umgegend:

**Herr Herm. Schraper, Wilhelmshaven,
Möonstraße 76a.**

Sämtliche

farb. Schuhwaaren

von heute ab sehr billig.

J. G. Gehrels.

Großh. Bangewerk- u. Maschinenbauschule zu Varel a. d. Jade.

Programme und nähere Auskunft durch den Direktor

H. Diesener.

Alleiniger Fabrikant:
Rud. Starcke
Melle i. H.

Starcke's Metall-Extract Putz-
Ist jetzt das beste und billigste Putzmittel.

Starcke's säurefreie Diamant-Grafit-Wichse
conservirt das Leder und giebt die schönsten dauernden Glanz.

Sommerrestauration

„Zur deutschen Eiche“

eine halbe Stunde von Varel im Walde gelegen. Schöne durch Schilder angemerkte Spazierwege dorthin.

Großer Garten,

Säle, Veranda, Halle, Regelpathen, Stallungen.

Karoussel

den ganzen Sommer im Garten. Vereine u. Schulen bitte um vorherige Anmeldung. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

H. Hövelmeyer,
Wirth „Zur deutschen Eiche“
(am Varelser Holz).



Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem-Aleikum“.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Korb, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an: Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. per Stück.

Nur acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“, Dresden.

Salem-Aleikum ist geistlich geprüft, vor Nachahmungen wird gewarnt. Erhältlich überall in den Cigarren-Geschäften.

M. Markiewicz, Möbelfabrik, Berlin.

Hauptgeschäft: Friedrichstraße 113. 2. Verkaufslokal: Berlin, Markgrafenstraße 49. 3. Verkaufslokal: Köln a. Rh., Hohestraße 38.

Größtes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in Deutschland.

Verkaufslokal und Ausstellung von 64 vollständigen, fertig arrangierten Musterzimmern, und zwar Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Alles übersichtlich aufgestellt, wie es weder in der Auswahl noch in der Billigkeit der Preise von irgend einer Konkurrenz erreicht wurde.

Als besondere Gelegenheitskäufe meiner Spezial-Fabrikation empfehle ich zu enorm billigen Preisen unter Garantie für solide Arbeit: ein eichengeschnittenes Speisezimmer-Mobiliar mit Buffet, Ausziehtisch für 12 Personen, 12 massiv-eichenen Stühlen und Servirtisch für 350 Mark. Dasselbe mit grossem Buffet, 12 echten Lederstühlen, Ausziehtisch und Servirtisch für 450 Mark. Komplettes Herrenzimmer mit Diplomaten-Schreibtisch, Bücherschrank mit Butzenscheiben, Tische und Stühle, Chaiselongue mit Decke, Wandpaneel mit Dekorationen für 300 Mark. Elegante Rokoko-Salons mit feinsten Polstermöbeln, Portièren, Gardinen, Teppichen, schönen behaglichen Erkern und Ecken, fertig arrangiert.

Über 1400 Referenzen von Offizieren der deutschen Armee, die ihre Einrichtungen von mir gekauft haben

Älteres sowie Jüngeres Männers wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gastliche Frauen und Sexual-System** zur Belehrung empfohlen. Preis Zusendung unter Couvert Nr. 1 Mark in Bremen. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Bier-Niederlage und Mineralwasser-Anstalt von Georg Endelmann
Königstraße 47.

Lagerbier von Th. Fetzler, Jever. Kulmbacher Bier (Rizzi-Brauerei). Würzburger Bier (Bürgerl. Brauhaus). Pilsener Bier (Bürgerl. Brauhaus Biffen).

Berliner Weißbier. Gräber Kautschuk. Seltener Wasser, Brauselimonade von vorzüglichem Geschmack.

Harzer Königsbrunnen von Goslar a. Harz.

Kohlenäure. Wiederverkäufern Rabatt

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Café Kaiserhof
(Original-Wiener Café I. H.)
Möonstraße 17. Telephon Nr. 6.

Ausgang v. echtem Pilsener, Münchener und Falkenberger Bier. Aufstiegen in- und ausländ. Zeitungen, mehr. Adressbücher, Marine-Kalender. **4 In. Billards.**

Rendez-vous aller Fremden.

Metall- u. Holzjärge halten bei Bedarf bestens empfohlen **Toel & Vöge.**

Privat-Frauenklinik, Bremen, Bornstr. 16. Sprechst.: 9-10, 12-1, 3-4.

Folgende

Petroleum-Kochmaschinen

als:

- 1 Kochloch, 2 Flammen, grau emailirt,
- 1 Kochloch, 3 Flammen, grau emailirt,
- 2 Kochlöcher, 4 Flammen, grau emailirt,
- 2 Kochlöcher, 6 Flammen, grau emailirt.

- 1 Kochloch, 2 Flammen, warm. Emaille,
- 1 Kochloch, 3 Flammen, warm. Emaille,
- 2 Kochlöcher, 4 Flammen, warm. Emaille,
- 2 Kochlöcher, 6 Flammen, warm. Emaille.

- 1 Kochloch, 2 Flammen, gußeiserne,
- 1 Kochloch, 3 Flammen, gußeiserne,
- 2 Kochlöcher, 4 Flammen, gußeiserne,
- 2 Kochlöcher, 6 Flammen, gußeiserne,

sind stets in — ausgezeichnete Qualität — vorrätig.

Größere Jahresabschlüsse setzen mich in die Lage, zu sehr billigen Preisen abzugeben.

Ed. Buss

Bismarckstraße 56a.

Herren

- Zugstiefel . . . zu 6,50 Mk.
- gelb genäht . . . zu 7,50 Mk.
- Schnürschuhe . . . zu 5,50 Mk.

Damen

Spangenschuhe, schwarz u. farbig von 3.50 an,

J. G. Gehrels.

Colosseum, Bant.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
 in meinem der Neuzeit entsprechend
 eingerichteten Saale.
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
C. H. Cornelius.

„Tonhalle“, Ostfriesenstraße.

Heute Sonntag:
**Große
 öffentl. Tanzmusik.**
Anfang 4 Uhr.
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
 Es ladet freundlichst ein
H. Willmann, O.konom.

„Zur deutschen Flotte“.

Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
 Es ladet ergebenst ein
H. Böneker.

„Elysium“ Neuende.

Heute Sonntag:
Öffentlicher Ball,
 wozu freundlichst einladet
Joh. Folkers.

„Viktoriaballe“ Neuestraße.

Heute Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Es ladet freundlichst ein
J. J. Janssen Wwe.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:
Große Tanzmusik
 im neu mit Gasflüchlicht feenhaft erleuchteten Saal.
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Tenekhoff.

Gastwirthschaft Deutsches Haus

Kopperhörn.
 Heute Sonntag:
**Grosser
 öffentlicher Ball.**
 Verloosung um 7, 8, 9, 10, 11 und 12 Uhr.
Tanzband 50 Pfg. Tanzband 50 Pfg.
A. Jacob.

Grand-Cardinal

jeht vorrätig bei
Wilh. Schlüter,
 Noanstraße 93.



Specialität:
 Fertige schwedische
Zimmer-Thüren
 Futter und
 Bekleidungen.
Emil Funcke
Hamburg
 Wilhelmstrasse 7.
 Ueber 100 versch. Thürarten
 stets auf Lager.
 Illustrierte Preislisten gratis.

Geld- Schränke

direkt ab Fabrik.
 Die
Geldschrankfabrik
 von
G. H. Steinforth

in Bremen
 empfiehlt garantirt
 feuer- u. diebesfichere
Geldschränke.
 Stets großes Lager in den
 Preislagen von 150 bis 1000 M.

Preislisten werden auf Wunsch
 zugesandt.

Bier!

Zuckerbräu	16 Fl.	3,00 M.
Müsch. Bürgerbräu	16 "	3,00 "
Beide Biere in Champ.-Fl.	à Fl.	0,35 "
Kaiserbräu n. Müsch.	28 Fl.	3,00 "
Art	36 "	3,00 "
Helles Kaiserbräu	22 "	3,00 "
Hannoversch. Malzbier	36 "	3,00 "
Bremer Braubier	20 "	3,00 "
Berliner Weisbier	15 "	3,00 "
Grüner Rauchbier	à Fl.	0,50 "
Englisch Porter	à Fl.	0,50 "
" Pate-Ale	à Fl.	0,50 "
Geier Sauerbrunnen (Theresienhöfer)	20 Fl.	3,00 "
Selter-Wasser	30 "	3,00 "
Brem. Seefahrtsbier	à "	0,65 "

**Braunschweiger Rummel,
 Kohlenäure, Eis u. Gysarthier**
 aus verschiedenen Brauereien, zu
 Brauereipreisen, für Schiffs-Aus-
 rüstungen empfiehlt
G. A. Pilling,
 Kaiserstr. 69,
 Telephon Nr. 23.

Kaffeehaus im Vareler Walde.

Empfehle meine
Sommer-Wirtschaft
 als lohnenden Ausflug für Vereine,
 Touristen und Schulen angelegentlichst.
 Große Lokalitäten und Parkanlagen
 mit schattigen Sitzplätzen bieten den
 Besuchern einen angenehmen Aufent-
 halt. Bedienung prompt, Preise billig.
 Höhere Vereine bitte um gest. An-
 meldung.
C. Dörrier.

Makulaturpapier

(Pfd. 10 Pfg.)
 ist stets zu haben.
Buchdruckerei des „Tagbl.“

Gasthof zum Mühlengarten.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
 (die Musik wird ausgeführt vom Seebataillon),
 wozu freundlichst einladet
Wwe. Winter Nachf.

Burg Hohenzollern

Heute Sonntag:
 große öffentliche
Tanzmusik
 Doppeltes Orchester.
Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
 Hochachtungsvoll
W. Borsum.

Sedaner Hof.

Heute Sonntag:
Öffentlicher Ball,
Abonnement 30 Pf., Einzeltanz 5 Pf.,
 wozu freundlichst einladet
Carl Mammen.



Bismarckstrasse.

Heute Sonntag:
Grosse öffentliche Tanzmusik
 bei stark besetztem Orchester.
Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.
 Es ladet freundlichst ein
G. Rudolph.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:
Großes Familienkränzchen.
Anfang 6 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
D. H. Janssen.

„Zum Kyffhäuser“.

Heute Sonntag
Ball paré.
 Familien besuche ich mich ergebenst dazu einzuladen.
Entrée.
G. Wagner.

2. Beilage zu Nr. 159 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Samstag, den 10. Juli 1898.

11) Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Franz Norrenberg unterbrach ihr Gespräch, um den Besucher in sein Rauchzimmer zu nötigen, wo sie fast eine Stunde lang aneinander blieben. Erst als die Ankunft des Staatsanwalts gemeldet wurde, traten sie wieder heraus. Rudolf Sandorj heiter und sorglos lächelnd, der Bankier mit bleichem Gesicht und schlaffen Zügen, wie ein Schwerverkranker.

In den verbindlichsten Formen vollzog sich die Ankündigung der Bekanntschaft mit Doras Bräutigam. Der Staatsanwalt Georg Bengfeld war nur wenige Jahre jünger als Sandorj, ein Mann von mittlerer Gestalt, mit den unbekennbaren Anfängen frühzeitiger Beleibtheit. Auch er trug einen stattlichen Vollbart; aber sein Haupthaar begann sich in der Scheitelgegend merklich zu lichten. Das derb geschnittene, lebhaft geröthete Gesicht mit den spitzen Lippen und den kleinen wasserigen Augen ließ auf eine starke Vorliebe für die leiblichen Genüsse des Daseins schließen. Und in der That zeigte der Staatsanwalt viel mehr Aufmerksamkeit für die einzelnen Gänge des vortrefflich zubereiteten Mahles, als für die Schönheit seiner Braut. Seine Huldigungen gingen nicht über jene kleinen Aufmerksamkeiten hinaus, die ein wohlgezogener Cavalier unter allen Umständen seiner Tischgastin schuldig ist; für ihr Aussehen und ihre Toilette aber hatte er nicht ein einziges Wort schmeichelnder Anerkennung gesagt.

Und doch war es Dora ganz augenfällig darum zu thun gewesen, gerade heute sehr schön zu sein. Ihr Anzug war fast zu reich für den kleinen Kreis und für ihre Stellung als Tochter des Hauses; aber mit kluger Berechnung hatte sie ihn gewählt.

Anfänglich bestritten Sandorj und Dora fast allein die Kosten der Unterhaltung. Mit dem Schwung und der Wärme eines Poeten wußte der neue Gast von den vielen Herrlichkeiten zu erzählen, die er auf seinen weit ausgebreiteten Reisen gesehen, und seine heitere Gesprächigkeit hatte dabei so wenig ausdringliches und selbstbewusstes, daß ihm auch der Staatsanwalt mit Vergnügen zuzuhören schien. Doras Augen aber hingen fast unausgesetzt an seinen Lippen. Sie war offenbar verdrießlich, wenn einmal ihr Verlobter in seiner schwerfällig-nüchternen Weise das Wort ergriß, und sie wußte durch geschickte Zwischenfragen dafür zu sorgen, daß die Unterbrechung immer nur von kurzer Dauer war.

Da lenkte sich das Gespräch zufällig auf Dinge, die mit dem Lebensberuf des Staatsanwalts in einem gewissen Zusammenhange standen, und wie durch ein Zauberwort schienen mit einem Male alle Schleusen seiner Beredsamkeit aufgethan.

„Sie wollen behaupten, daß die Kriminalpolizei in Rußland tüchtiger sei als bei uns?“ rief er in einem Ton, als ob ihm eine schwere persönliche Beleidigung widerfahren sei. „Ich denke, mein verehrter Herr, es sollte Ihnen herzlich schwer fallen, das zu beweisen.“

„Ein Beweis in mathematischem Sinne ist da freilich kaum zu führen. Aber ich habe doch die Wahrnehmung gemacht, daß man in Deutschland Verbrecher viel leichter entziffern läßt, als bei unseren slavischen Nachbarn. Ja, ich meine sogar, daß hier beinahe jeder, der nicht geradezu auf frischer That ertrapt wird, sich nur durch seine eigene Ungeschicklichkeit an das Messer liefert. Ist das nicht auch Ihre Ansicht lieber Norrenberg?“

Der Bankier, der während der letzten Stunde kaum zwanzig Worte gesprochen hatte, fuhr zusammen, als hätte man ihn unjauft aus einem Traume geweckt.

„Ich? Wie soll ich dazu kommen, ein Urtheil darüber zu haben? Ich habe mich mein Leben lang nicht um solche Dinge gekümmert.“

Seine Bestürzung war so augenfällig, daß sie das Befremden der anderen hätte erregen können. Sandorj aber ergöhte sich daran, ihn noch ein wenig zu quälen.

„Nun, Sie interessieren sich doch ohne Zweifel für die Geschichten von vorwegenechten Diebstählen und großen Defraudationen, die man so häufig in den Zeitungen lesen kann, und Sie werden mir zugeben, daß ein solcher Coup nur ein bißchen geschickt angelegt zu sein braucht, um seine Urheber unangefochten davon kommen zu lassen.“

In Franz Norrenbergs fahlem Gesichte zuckte es, und er zerküßte die Serviette zwischen den Fingern. Sein künftiger Schwiegersohn aber überhob ihn der Mühe einer Erwiderung.

„Sie sagen das im vollen Ernst? Und Sie glauben wirklich, daß die russischen Behörden geschickter seien als die unserigen? Nun, dann haben Sie wohl nichts von dem berühmten Fall Suworin gehört, der vor zwei oder drei Monaten in der ganzen europäischen Presse von sich reden machte?“

Rudolf Sandorj dachte ein wenig nach. Dann schüttelte er den Kopf. „Nein, ich erinnere mich in der That nicht. Aber vielleicht haben Sie die Güte, meinem Gedächtniß ein wenig zu helfen.“

„D, es ist eine ganz alltägliche Mordgeschichte,“ fiel Dora verdrießlich ein. „Sie werden kaum etwas darin finden, das Sie interessiert.“

Doch der Staatsanwalt brannte offenbar darauf, sein Erzählertalent leuchten zu lassen. „Vergiß, liebe Dora“, sagte er in überlegenem Tone. „Es wäre doch wohl möglich, daß Herr Sandorj und ich einen solchen Fall von anderen Gesichtspunkten aus betrachten. Außerdem ist es rasch erzählt. Fürst Suworin war ein in der russischen Gesellschaft als reich und verschwendlicher Lebemann bekannter Cavalier. Er starb ohne vorausgegangene Krankheit und unter allen Anzeichen einer Vergiftung auf einer seiner ländlichen Besitzungen, nachdem er erst Tags zuvor von einem Ausfluge nach Sankt Petersburg zurückgekehrt war. Jenen Ausfluge aber hatte er in der Gesellschaft eines Menschen — eines angeblichen deutschen Barons — unternommen, der schon vorher sein Gast gewesen war. Sie verkehrten zwar miteinander auf dem vertrautesten Fuße; der Fürst pflegte indessen so wenig wäherlich in seinem Umgang zu sein, daß er vermuthlich auch von diesem sogenannten Freunde nicht viel mehr als den Namen gewußt hat. Schon beim Empfange war es der Dienerschaft aufgefallen, daß sie sich offenbar nicht mehr im besten Einvernehmen befanden. Nach dem Abendessen aber kam es zu einer erregten Auseinandersetzung, die mit einem vollständigen Zerwürfniß zu enden schien. Fürst Suworin selbst ertheilte Befehl, den Baron am nächsten Morgen nach der Station zu fahren, und in der That verließ der andere in der Frühe des folgenden Tages ohne Abschied das Schloß. Wenige Stunden später fand man den Fürsten mit dem Tode ringend auf dem Fußboden des Speisewimmers. Er hatte nach seiner Gewohnheit vor dem Frühstück ein ganz harmloses, appetitregendes Medikament nehmen wollen

und mußte unmittelbar nach dem Genuße in heftigen Krämpfen zusammengebrochen sein. Ehe man noch einen Arzt herbeischaffen konnte, war er todt.“

„Eine ganz romanhafte Geschichte“, meinte Sandorj, der mit großer Aufmerksamkeit zugehört hatte. „Und der deutsche Baron? Man machte sich natürlich sogleich an seine Verfolgung?“

Mit einem triumphirenden Lächeln strich der Staatsanwalt seinen Vollbart.

„Jeder untergeordnete Kriminalpolizist bei uns in Deutschland würde das bei einer so einfachen Sachlage ohne Zögern auf seine eigene Verantwortung hin gethan haben. Im Zarenreiche aber geht man, wie es scheint, etwas schwerfälliger zu Werke. Als man durch eine umständliche chemische Analyse festgestellt hatte, daß jener harmlosen Arznei in der That ein rasch und unsehrbar wirkendes Gift beigemischt war, erwoag man zunächst sehr ernsthaft alles, was für die Wahrscheinlichkeit eines Selbstmordes zu sprechen schien, und verlor eine kostbare, unwiederbringliche Woche mit zwecklosen Vernehmungen der Dienerschaft, unter der man vielleicht den Schuldigen suchte. Da endlich, als die glücklichen Erben nach der Beisehung anfangen, sich ein wenig um die Geldangelegenheiten des Verstorbenen zu kümmern, fiel ein Lichtstrahl der Erkenntniß in die dunklen Köpfe. Man stellte fest, daß der Fürst auf seiner letzten Petersburger Reise einen Betrag von hundertundzwanzigtausend Rubeln erhoben hatte, die zur Anzahlung auf gewisse, kürzlich erwoorbene Ländereien dienen sollten. Die Anzahlung war nicht erfolgt und konnte ja auch nicht erfolgt sein, da Suworin schon am Morgen nach seiner Heimkehr gestorben war; von dem Gelde aber fand sich trotz des eifrigsten Suchens nirgend eine Spur. Nun endlich war man scharfsinnig genug, auf den Baron als auf den einzigen Menschen zu rathen, der zu Zeiten des Fürsten etwas von dem Vorhandensein jener Summe gewußt hatte, und man fing an, den wahren Zusammenhang der Dinge zu ahnen. Aber jetzt war es selbstverständlich viel zu spät, denn ein Verbrecher von solchem Schlag weiß den Vorprung einer Woche zu nützen. Bis nach Petersburg konnte man seine Spur nur mit Mühe und Noth verfolgen; dann aber löste sich alles in vage Vermuthungen auf. Die russischen Behörden nehmen an, daß sich der Mörder auf Umwegen nach Deutschland gewendet habe. Einen sichern Anhalt dafür aber hatten sie ebenso wenig, als sie uns über die Persönlichkeit und Vergangenheit des Menschen näheres anzugeben vermochten. — Nun, was sagen Sie zu diesem kleinen Muster von russischer Schlaubeit und Schneidigkeit, mein verehrter Herr Sandorj? Glauben Sie wirklich, daß dergleichen auch bei uns in Deutschland vorkommen könnte?“

„Ich fühle mich in der That bestämt durch Ihre Geschichte, Herr Staatsanwalt! Schade nur, daß der überlegenen deutschen Klugheit nicht auch der Triumph beschieden gewesen ist, den gefährlichen Menschen innerhalb unserer Grenzen dingfest zu machen.“ (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli. Wie das Reichsversicherungsamt den Vorständen der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten mittheilt, haben mit Ausnahme der Bayerischen Regierung, welche sich eine entsprechende Verständigung ihrer Verwaltungsbehörden für einen gegebenen Fall vorbehalten hat, sämtliche verbündete Regierungen sowie der Kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen ihre Verwaltungsbehörden angewiesen, nach § 122 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes Streitigkeiten über alle die Beitragsentrichtung berührende Fragen, auch sofern letztere rein thatsächlicher Natur sind, zu entscheiden und sich nicht auf die Entscheidung der Streitfrage, ob Versicherungs-pflicht vorliegt, zu beschränken.

Berlin, 7. Juli. Der Deutschen Kolonial-Gesellschaft und dem Deutschen Frauen-Verein für Krankenpflege in den Kolonien sind durch Allerhöchsten Erlaß vom 9. Februar bezw. Ministerial-Erlaß vom 18. Juni d. J. zehn Geld-Lotterien bewilligt worden, deren Reinertrag für die Zwecke der Wohlfahrt in den deutschen Schutzgebieten bestimmt ist und dessen Verwendung unter Mitwirkung des Auswärtigen Amtes stattfinden soll. Die Lotterie ist im ganzen Deutschen Reich durch die hohen Regierungen (mit alleiniger Ausnahme des Fürstenthums Lippe-Dehmold) genehmigt. Die erste Ziehung findet am 28. November d. J. und folgende Tage öffentlich zu Berlin statt. In Anbetracht des patriotischen Zweckes ist eine rege Theilnahme aus allen Kreisen zu erwarten. Mit dem General-Vertrieb der Loose à M. 3.30 wurde das bekannte Bankhaus Ludwig Müller u. Co. zu Berlin C, Breitestr. 5, mit Filialen in Nürnberg, München und Hamburg betraut, welches mit der Ausgabe der Loose Ende Juli beginnen wird.

Berlin, 7. Juli. Der Centralvorstand des ev. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung hat beschloffen, aus Anlaß der Einweihung der deutschen evangelischen Kirche in Jerusalem im Oktober d. J. ein besonderes Liebeswerk für Jerusalem und zwar zur Erbauung eines Pfarrhauses sowie einer Schule mit Lehrwohnung dafelbst zu stiften. Wie er selbst hierzu eine ansehnliche Summe bewilligen wird, so fordert er alle Haupt- und Zweig- und Frauenvereine auf, hierzu beizutragen und ihre Beiträge bis spätestens zur Jahresversammlung in Ulm anzumelden. Für die in Ulm von der Generalversammlung (13. bis 15. September) zu bewilligende große Liebesgabe sind folgende drei Gemeinden in Vorschlag gebracht: Esfel in Slavonien, Nichtenfels in Bayern (Oberfranken) und Oselet in Posen (Kreis Bromberg).

Berlin, 8. Juli. Die evangelische Erlöserkirche in Jerusalem ist nahezu vollendet. Ihre Lage auf dem Maristan, der Ruinstätte der Klöster und Kirchen der Kreuzfahrerritter, neben den Ruinen der Grabeskirche inmitten der alten Stadt ist sehr eindrucksvoll. Sie ist ganz in Stil und Größe der alten Johannerkirche der Maria Latina maior, auf deren Rest sie steht, aufgebaut. Der Thurm ist der höchste von Jerusalem; an demselben stehen zum Theil noch die Gerüste, wie auch im Innern, um die Malereien an den Säulenkapitelen und Wänden anzufertigen, wozu man eigens aus Deutschland gekommene Maler arbeiten. Die von dem Kaiser gestifteten Gloden mit einem herrlichen Geläute sind zum erstenmal in der letzten Jahresnacht erklingen. Gestül und Orgel sollen demnächst aus Deutschland eintreffen. An Kanzel und Altar, die aus dem trefflichen weißen Betschlemer Kalkstein hergestellt werden, arbeiten emsig die kunstfertigen Betschlemer Steinmetzen.

Die Sozialdemokraten arbeiten mit Vorliebe mit der unwahren Behauptung, daß die Hauptlast der Steuern von der besitzlosen Menge getragen würde, während die besitzenden Klassen es so einzurichten wüßten, daß der Arbeiter alles zahle. Wenn dergleichen Unsinn immer und immer wieder vorgetragen wird, so ist es denn kein Wunder, wenn er sich schließlich in der ur-

theilslosen Masse zu einem Parteidogma verdichtet. So hatte auch der Erfurter Genosse Jünger den Postzeibeamten zugerufen: „Wir müssen schwere Steuern zahlen und Euch Schufte ernähren.“ Auf die Frage des Gerichtspräsidenten: „Jünger, wie viel Steuern zahlen Sie denn“, antwortete dieser unter allgemeiner Heiterkeit: „69 Pfennig vierteljährlich.“ Also eine Steuerleistung von noch nicht 3 M. jährlich soll nach sozialdemokratischer Ansicht einen zureichenden Grund abgeben, um den bestehenden Zustand als einen „volksausbeuterischen“ zu kennzeichnen und dessen gewaltsame Beseitigung zu rechtfertigen! Eine solche Uebertreibung kann gar nicht genug beleuchtet werden! Wenn die Genossen zur Parteisteuerkasse nicht mehr beitragen wollten, als Mann pro Mann 276 Pfennige das Jahr, wo blieben die Herren Willenbefehiger Bebel und die zahlreichen übrigen Parteiführer, die den Arbeiter als milchende Kuh gebrauchten! Genosse Jünger hat offenbar die Glocken wohl läuten hören, weiß aber nicht, wo sie hängen, sonst würde er sich mit seinen Worten jedenfalls an die richtige Adresse gewendet haben.

Handel und Verkehr.

Ueber das Auerlicht vor dem Reichsgericht wird aus Leipzig geschrieben: „Die Deutsche Gasglühlicht-Actiengesellschaft in Berlin hatte gegen verschiedene Firmen Klage erhoben wegen Patentverletzung, indem behauptet wurde, daß dem Dr. Auer von Welsbach ertheilte Patent auf Anfertigung von Glühkörpern, sowie das Patent auf Bunsenbrenner für Gasglühlicht sei durch die Fabrikate der verlagten Firma verletzt. In den Prozessen, in denen es sich um Brenner handelt, wurde beantragt, den Firmen zu untersagen, solche Bunsenbrenner zu benutzen, welche angefertigt sind, um Explosionen zu verhindern, indem dieses Prinzip in dem Patent, welches die Deutsche Gasglühlicht-Actiengesellschaft besitzt, geschützt sei. Die Klagen wurden aber auch in der Berufungsinstanz abgewiesen, weil sämtliche unter Klage gestellten Fabrikate von dem Patent abwichen, indem nirgends eine runde Oeffnung vorhanden ist, aus der das Gas austritt, sondern von den angeblichen Nachahmern eine Brennpfanne eingefügt ist. Bezüglich des Streitpunktes, Glühkörper betreffend, ist zu bemerken, daß die Auer'sche Erfindung sich erst langsam entwickelt hat. Auer legte zuerst dar, daß er gewisse Stoffe mit selbstsamem Erden präparire, und nahm darauf 1885 ein Patent. Den Körper nannte Auer aber nicht, erst in einem Zusatzpatent, welches er später anmeldete, nannte er den Körper „Thor“. Dieses sogenannte reine Thor, welches Auer benutzte, war aber nicht ganz rein und enthielt einen geringen Prozentsatz von Cer.“ Auer meldete darauf noch ein Zusatzpatent an, in welchem er angab, daß Cer zu Thor zugelegt werden müsse. Das Patentamt lehnte diese Anmeldung ab, weil diese Angabe schon im ersten Patent enthalten. Die Konkurrenz arbeitet aber jetzt genau nach den Prinzipien, welche in dem abgelehnten Patent enthalten waren. Die Deutsche Gasglühlicht-Actiengesellschaft in Berlin hatte nun gegen verschiedene Firmen Klage erhoben, doch waren die Urtheile der Berufungsinstanz zu Ungunsten der Klägerin ausgefallen. Hiergegen hatte die Gesellschaft Revision beim Reichsgericht eingelegt. Der erste Civilsenat des höchsten Gerichtshofes beschäftigte sich am 2. Juli mit diesen sechs Prozessen. Das Urtheil wurde am 6. Juli verkündet und fiel zu Ungunsten der Deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft aus, indem die Revisionen gegen das Urtheil des 10. Civilsenats des Kammergerichts in Berlin in der Klage gegen Friedrich Siemens & Co. in Berlin, Fritz Frenkel in Berlin, Gesellschaft für stofflose Gasglühlichtbrenner Fritz und Genossen und Fritz Wöhner in Berlin, sowie die Revisionen gegen die Urtheile des 4. Civilsenats des Oberlandesgerichts in Hamm in den Klagen gegen H. Gauß in Münster i. W. und der ersten Westfälischen Gasglühlichtfabrik T. W. u. Dr. C. Killing, sowie Wippermann u. Holzer in Hagen, kostenpflichtig zurückgewiesen wurden. Aus den Urtheilsgründen ist zu erwähnen, daß wenn in dem Patent des Klägers zum Ausdruck gekommen, daß Thor mit einer bestimmten Mischung von Cer vermischt werde, dann der Kläger ein Recht gehabt habe, eine Mischung von Thor und Cer zu verbieten. Es war ihm aber kein Patent gegeben, auf ein Verfahren, bei dem die Procentsätze der Mischungen angegeben wären. Der Erfinder habe mit großer Energie an der Durchführung einer Erfindung gearbeitet, bei der es sich um ein Licht von solcher Bedeutung handelte, und habe der Industrie einen großen Dienst geleistet. Wenn nun ein anderer ein solches Verfahren mit einer andern Mischung angewendet, damit aber ein noch helleres Licht erzeugt, so ist dieses keine Patentverletzung.

(Rückgang des englischen Handels). Die englische Handelsbilanz im Jahre 1897 war eine recht ungünstige. Der Import hatte zugenommen, die Ausfuhr beträchtlich abgenommen. Im laufenden Jahre ist die Entwicklung des englischen Außenhandels ebenso wenig befriedigend. Im ersten Quartal des laufenden Jahres hat die Zufuhr Großbritanniens, verglichen mit Januar-März 1897, wieder um 1 1/2 Mill. Pfd. Sterl. sich gesteigert, während gleichzeitig der Export um 1,6 Mill. Pfd. St. zurückgegangen ist. Beim Import hatte sich die Zufuhr an Rohstoffen für die Textilindustrie um fast 4 Mill. Pfd. St. verringert; auch an Gemischten Produkten stand die Einfuhr um fast 1/2 Mill. Pfd. St. tiefer. Dafür hat sich aber der Import in allen anderen Einfuhrgruppen gesteigert; an Nahrungsmitteln betrug allein das Einfuhrplus 3 1/2 Mill. Pfd. St. Beim Export sind nur höhere Ziffern im Vieh- und Rohstoffverhandt zu verzeichnen; sonst hat sich der Maschinenexport am meisten, nämlich um 0,8 Mill. Pfd. St., verringert. Für 1/2 Mill. Pfd. St. wurden an Spitzen und Stickerien, für mehr als 1/2 Mill. Pfd. St. an Konfektionswaaren weniger verschickt. Auch in Chemikalien und Nahrungsmitteln hat die Ausfuhr beträchtlich nachgelassen. Demgegenüber läßt sich deutscherseits eine weitere Ausdehnung des Exports im Jahre 1898 konstatiren. Nach England ist die Ausfuhr in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres gewachsen, besonders, nachdem bekannt war, daß der deutsch-englische Weisbegünstigungsvertrag eine provisorische Verlängerung erfahren wird und Aussicht vorhanden ist, daß eine definitive Verständigung in nicht zu ferner Zeit sich würde ermöglichen lassen, ohne daß von Unterbrechung handelsvertragsmäßiger Beziehungen die Rede ist. Das übrige Deutschland nicht an das Zugeständniß einer beschränkten Weisbegünstigung gegenüber England denkt, darf als sicher voraus-

Foulard-Seide 95 Pf. bis M. 5.86 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis M. 18.85 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. **G. Henneberg's Seiden-Fabriken (K. u. K. Hofb.) Zürich.**

